

PARITÄTREPORT

4 | 2021

SCHWERPUNKT ZUSAMMENHALT: Die Gesellschaft braucht Solidarität

DIGITALE MITGLIEDERVERSAMMLUNG: Verbandsrat gewählt

INTERVIEW: Ulrich Schneider über die neue Regierung, seine Zeit beim Paritätischen und das liebe Geld



IMPRESSUM

Herausgeber

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel.: 0511 / 5 24 86-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE73 2512 0510 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt

Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Redaktion

Bereich Grundsatz und Kommunikation
Leitung: Jens Starkebaum
Red.: Anika Falke und Uwe Kreuzer
report@paritaetischer.de

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH, Langenhagen

Gestaltung

neuwaerts GmbH, Hannover

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften behält sich die Redaktion das Recht auf redaktionelle Überarbeitung und Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis

Titelbild: Womanizer/unsplash.com

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit mineralölfreien Druckfarben und CO₂-neutralem Versand.

DER PARITÄTISCHE NIEDERSACHSEN IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN


Aktuell und vielfältig: Vernetzen Sie sich mit uns in den Sozialen Netzwerken! Auf unseren Kanälen posten wir über soziale Themen und aus dem Verbandsleben.

Folgen sie uns auf:

 www.facebook.com/paritaetischer

 www.twitter.com/Paritaetischer

 www.instagram.com/paritaetischer_nds

 www.youtube.com/user/paritaetischernds

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



ein, vorsichtig gesagt, bemerkenswertes Jahr neigt sich dem Ende zu. #ZUSAMMENHALT – so lautete unser verbandliches Jahresmotto für 2021. Rückblickend kann ich sagen: Es war das richtige Thema. Die Corona-Pandemie hat die Bruchlinien unserer Gesellschaft offengelegt. Kinder aus armen Familien hatten es schwer im Homeschooling, Menschen in prekären Jobs verloren zuhauf ihre Arbeitsplätze, gleichzeitig machte sich eine populistische Bewegung den verständlichen Frust vieler Menschen zunutze und trieb einen Keil in die Bevölkerung.

Der Paritätische und seine Mitglieder haben gegengesteuert. Sie sind auch in der Pandemie verlässlich für die Menschen da – persönlich, virtuell, per Telefon. So haben wir gemeinsam zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten beigetragen. An dieser Stelle möchte ich den Zusammenhalt innerhalb des Paritätischen hervorheben. Die Zusammenarbeit zwischen Landesverband, Kreisverbänden und Mitgliedern ist geprägt von Respekt, Miteinander und Solidarität. Gemeinsam haben wir es geschafft, dass unsere Einrichtungen vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen sind. Bund und Land haben dazu beigetragen. Sie haben sichergestellt, dass die soziale Arbeit handlungsfähig bleiben konnte.


Die Pandemie ist noch nicht ausgestanden. Wir müssen aber den Blick nach vorn richten. Wenn dieses Heft erscheint, ist aller Voraussicht nach eine neue Bundesregierung im Amt. Soziale Gerechtigkeit und die sozial-ökologische Wende müssen nach unserer Ansicht die Kernthemen ihrer Amtszeit sein. Nach Lektüre des Koalitionsvertrags lässt sich sagen: Das Glas ist halbvoll. Die Ampel setzt richtige Impulse, etwa in der Familien- und Umweltpolitik. Der Koalitionsvertrag wirft aber auch Fragen auf. Es ist unsicher, ob das Hartz-IV-System überwunden wird, ob die Lasten der notwendigen Energie- und Verkehrswende fair verteilt werden. Vor allem aber ist unklar, wie

die vielen Projekte finanziert werden sollen. Weder rüttelt das Bündnis an der Schuldenbremse, noch nimmt es die Steuerreform in Angriff. Noch habe ich aber die Hoffnung, dass diese Regierung wegweisende Entscheidungen trifft, um das Leben aller Menschen in Deutschland zu verbessern und den Klimaschutz voranzutreiben.

Wegweisend wird auch die Landtagswahl 2022 sein. Niedersachsen steht vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel schlägt in unserem Flächenland besonders stark zu Buche, die Daseinsvorsorge muss auch für ländliche Räume gesichert werden, bei der Finanzierung von Pflege darf Niedersachsen nicht länger die Rote Laterne tragen. Wir werden vor der Wahl für unsere Idee eines guten Zusammenlebens in unserem Bundesland werben. Damit wir sozial bleiben, hier in Niedersachsen.

Über Digitalisierung haben wir zuletzt alle viel gelernt. Nun haben wir unsere Mitgliederversammlung zum ersten Mal digital durchgeführt. So konnten wir allen Interessierten die Teilhabe ermöglichen. Heribert Prantl hielt ein mitreißendes Plädoyer für den Sozialstaat („Wohlstand verpflichtet. Regieren verpflichtet.“), am Ende des Abends hatten wir einen neuen Verbandsrat. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit! Außerdem hat sich Kerstin Tack den Mitgliedern vorgestellt – meine neue Kollegin nimmt am 1. Januar ihre Arbeit auf. Auch darauf freue ich mich!

Liebe Leserinnen und Leser, nun wünsche ich Ihnen in diesen unruhigen Zeiten einen harmonischen und erholsamen Jahresausklang mit Ihren Lieben. Bleiben Sie gesund! Viel Freude beim Lesen!

Ihr 
Rainer Flinks
Vorstand Wirtschaft und Finanzen

- 2 IMPRESSUM**
- 3 EDITORIAL**
- 6 DIGITAL IST JETZT NORMAL**
Die Mitgliederversammlung 2021
- 8 DER NEUE VERBANDSRAT**
Die Wahlergebnisse im Überblick
- 9 IN TRAUER VEREINT**
Auch virtuell wurde um die Verstorbenen aus den Reihen des Paritätischen getrauert

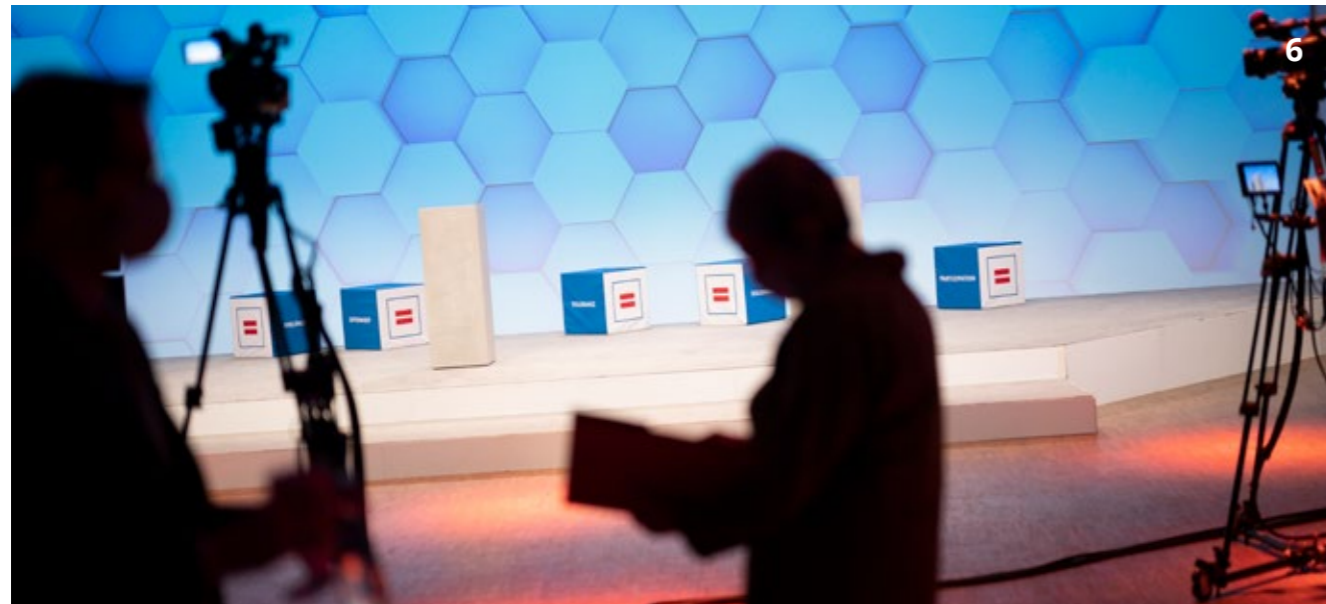


Foto: Nico Herzog/Fokuspokus

SCHWERPUNKT – ZUSAMMENHALT

- 12 „DAS SYSTEM IST NICHT GESUND“**
Ulrich Schneider vom Paritätischen Gesamtverband spricht über Solidarität im Kapitalismus
- 16 NIEDERSACHSEN HÄLT ZUSAMMEN**
Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen sind im ganzen Bundesland aktiv
- 18 DER PARITÄTISCHE UNTERWEGS**
Die Sommertour 2021: Mitarbeiter*innen des Landesverbands besuchen Mitgliedsorganisationen
- 20 PREMIER FÜR DEN NIEDERSÄCHSISCHEN SOZIALPREIS**
LAG FW und Unternehmerverbände würdigen soziales Engagement
- 21 WIR SIND PARITÄT – AUCH ONLINE**
Der Paritätische hilft seinen Mitgliedern, sich in der digitalen Welt zu präsentieren



Foto: Sven Serkis

- 22 ZEHN GRÜNDE FÜR IHRE MITGLIEDSCHAFT**
Das bietet der Paritätische Niedersachsen seinen Mitgliedsorganisationen
- 24 NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL**
Niedersachsen wählt einen neuen Landtag

NACHRICHTEN

- 28 ENGAGIERTE WÜNSCHEN SICH MEHR UNTERSTÜTZUNG UND WERTSCHÄTZUNG**
Umfrage der Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das Ehrenamt verbessern“
- 30 KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT BEKRÄFTIGT**
Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen (AGF) wird eingetragener Verein
- 31 „EIN ZEICHEN FÜR INKLUSION“**
SOD und Deutscher Kanu-Verband beschließen Kooperation
- 32 „UNTERSTÜTZENSWERTER SPITZENSport“**
Deutsches Taubblindenwerk verlängert Kooperation mit Hannover United
- 33 DIGITALE VERWALTUNGSLEISTUNGEN IM PILOTBETRIEB**
Blinde Bürger*innen können Anträge auf Landesblindengeld und mehr jetzt online stellen

PANORAMA UND SERVICE

- 36 BUNT UND INTERNATIONAL – FRAUEN GEMEINSAM STÄRKEN**
Ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V.
- 37 PROJEKT AUS ÜBERZEUGUNG**
Die Delme-Werkstätten im Landkreis Diepholz arbeiten für eine Ausstellung über die NS-Zeit
- 38 MIT MOTORISCHEN DEFIZITEN OFFEN UMGEHEN**
Erster DLRG-Lehrgang in Soltau komplett ausgebucht
- 39 40 JAHRE VPAK**
So wurde das Jubiläum gefeiert
- 40 BÄM! LÄUFT SUPER WEITER!**
Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit
- 41 WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN**
- 41 VERANSTALTUNGEN**
- 42 PERSONALIA**
- 44 VERBANDSJUBILÄEN**
- 45 DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT**
- 47 IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN**



Foto: VPAK e.V.



Spannende Beiträge (von oben, im Uhrzeigersinn): Sozialministerin Daniela Behrens, Heribert Prantl, Vorstand Rainer Flinks und die designierte Vorsitzende Kerstin Tack sprachen zu den Mitgliedern.

DIGITAL IST JETZT NORMAL

*Mehr als 230 Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen sowie weitere Teilnehmer*innen haben der ersten digitalen Mitgliederversammlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. beigewohnt. Ein neuer Verbandsrat wurde gewählt, es gab klare sozialpolitische Aussagen.*

Publizist Heribert Prantl machte seinen Vortrag zu einem flammenden Appell für eine Sozialpolitik, die ihrem Namen gerecht wird; die designierte Verbandsvorsitzende Kerstin Tack stellte sich den Mitgliedern vor; Sozialministerin Daniela Behrens skizzierte Leitlinien für ein inklusives Niedersachsen. Außerdem wählten die Mitgliedsorganisationen einen neuen Verbandsrat, das Aufsichtsgremium des Paritätischen, und diskutierten engagiert über die künftige Ausrichtung des Verbands.

Rainer Flinks, Vorstand des Landesverbands, eröffnete die Mitgliederversammlung, die aus dem Peppermint Pavillon auf dem Expo-Gelände in Hannover gestreamt wurde. Er schilderte die großen Herausforderungen, die sich durch die Corona-Pandemie für den Paritätischen und seine Mitgliedsorganisationen ergeben haben: „Ich

kann sagen, dass die vergangenen Jahre für den Paritätischen außergewöhnliche Jahre waren – nicht nur als Momentaufnahme, sondern auch gemessen an der 70-jährigen Verbandsgeschichte.“ Flinks erläuterte die laufende Modernisierung des Verbands, zeigte sich erfreut über die positiven Rückmeldungen bei der letzten Mitgliederbefragung und benannte sozialpolitische Meilensteine, an denen der Paritätische zuletzt beteiligt war: von der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes bis zur geplanten Einführung einer Kindergrundsicherung. Er stimmte die Mitglieder auch auf das nächste Jahr ein: „Gemeinsam mit Ihnen wollen wir am sozialen Niedersachsen der Zukunft bauen. Nächstes Jahr sind Landtagswahlen, und wir wollen gemeinsam mit Ihnen und mit klaren Positionen Einfluss darauf nehmen, dass Niedersachsen im besten Sinne sozial bleibt.“

„Eigentum verpflichtet. Sozialstaat verpflichtet. Regieren verpflichtet.“ So beschloss Heribert Prantl, bekannter Kolumnist der Süddeutschen Zeitung und engagierter Streiter für soziale Gerechtigkeit, seinen Vortrag. Er beschrieb eine Gesellschaft, die zusammenhält, die niemanden zurücklässt. Dabei nahm er die Wohlhabenden genauso wie die künftige Bundesregierung in die Pflicht. Die ganze Rede gibt es auf dem YouTube-Kanal des Paritätischen Niedersachsen zu sehen.

Landessozialministerin Daniela Behrens fokussierte sich in ihrem Grußwort auf die Behindertenpolitik: „Nix über uns ohne uns – unter diesem Motto stehen unsere Bemühungen für ein inklusives Niedersachsen, das wir gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen gestalten wollen“, sagte sie. Kerstin Tack, bisher Mitglied des Bundestags für die SPD, ab Januar 2022 Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, stellte sich den Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen vor. „Ich freue mich riesig auf diese neue Aufgabe und auf das Miteinander in diesem starken, vielfältigen Wohlfahrtsverband“, sagte sie.

Turnusgemäß, aber pandemiebedingt um ein Jahr verschoben, wählten die Mitglieder einen neuen Verbandsrat. Das Aufsichtsgremium des Landesverbands setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen, paritätisch besetzt aus je sechs Männern und Frauen. Gewählt wurden: Florian König (Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark gGmbH), Kurt Spannig (Die Brücke e.V., Uelzen), Hue Mende (Lebenshilfe Leer e.V.), Claudia Sanner (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.), Holger Stolz (Lebenshilfe Walsrode e.V.), Martin Kupper (Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.), Bianca Weihmann (Hof Windheim gGmbH), Mathias Reisewitz (arCus gGmbH), Andreas Wegener (SELAM-Lebenshilfe gGmbH), Ulla Klapproth (Verein Treffpunkt e.V.), Silke Gerike (Waldorfkindergarten Hannover Maschsee e.V.) und Sunita Schwarz (Hof Windheim gGmbH). Der Verbandsrat kontrolliert die Arbeit des Vorstands und definiert die sozialpolitischen Leitlinien des Paritätischen. Die detaillierten Wahlergebnisse finden Sie auf der nächsten Seite.

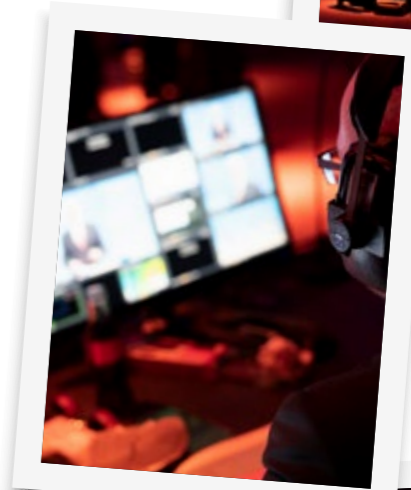
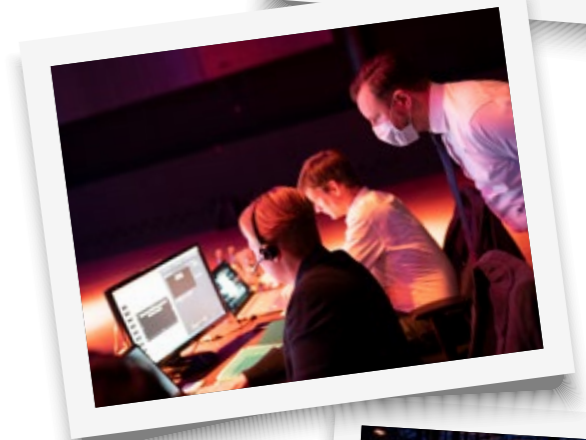
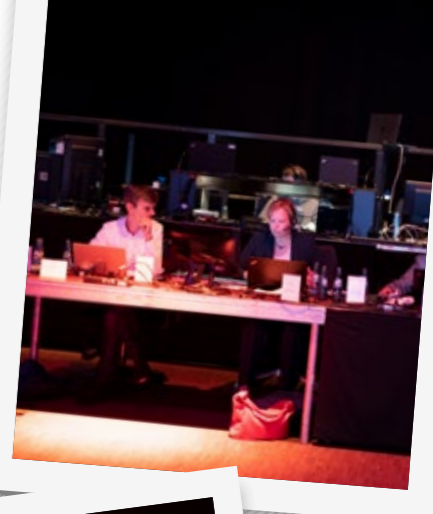


UWE KREUZER

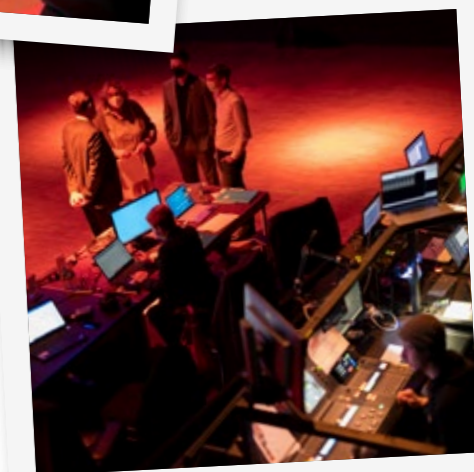
Pressereferent

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

uwe.kreuzer@paritaetischer.de



Höchste Konzentration: Im Studio wurde aufmerksam gearbeitet, damit die Mitgliederversammlung gut über die Bühne gehen konnte. Fotos: Nico Herzug/Fokuspokus



DER NEUE VERBANDSRAT

Der alte Verbandsrat, pandemiebedingt fünf Jahre im Amt, wurde verabschiedet, ein neues, von 18 auf zwölf Mitglieder verkleinertes Gremium gewählt. Hier die Wahlergebnisse im Überblick.



FRAUEN

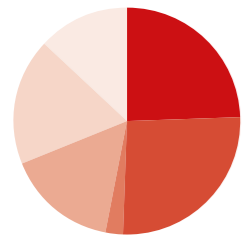
Silke Gerike
Ulla Klapproth
Hue Mende
Claudia Sanner
Bianca Weihmann
Sunita Schwarz



MÄNNER

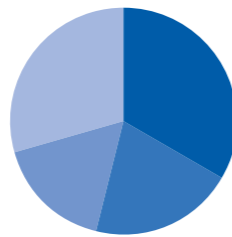
Florian König
Kurt Spannig
Martin Kupper
Holger Stolz
Mathias Reisewitz
Andreas Wegener

Ergebnisse Liste 1 & 2 – MITGLIEDSORGANISATIONEN



FRAUEN

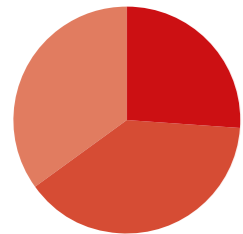
Silke Gerike (64 Stimmen)
Ulla Klapproth (68)
Jutta Lorentzen (7)
Daniela Rump (41)
Sunita Schwarz (47)
Dr. Ute Sonntag (34)



MÄNNER

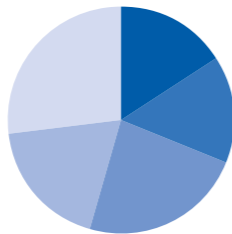
Florian König (84 Stimmen)
Andreas Markurth (51)
Bolko Seidel (42)
Kurt Spannig (73)

Ergebnisse Liste 3 & 4 – FACHBEREICHE



FRAUEN

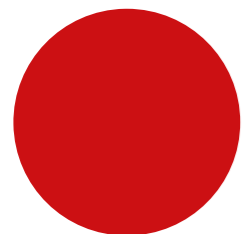
Paula Heising (62)
Hue Mende (92)
Claudia Sanner (82)



MÄNNER

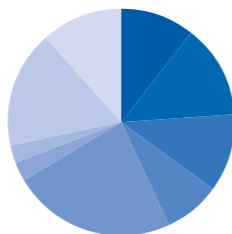
Henning Fietz (37)
Christian Gailus (35)
Martin Kupper (54)
Michael Schröder (43)
Holger Stolz (62)

Ergebnisse Liste 5 & 6 – KREISVERBANDSVERSAMMLUNGEN



FRAUEN

Bianca Weihmann (140)
Weil hier nur eine Frau zur Wahl stand, rückt mit Sunita Schwarz die drittplatzierte Kandidatin von Liste 1 in den Verbandsrat nach.



MÄNNER

Clemens Ahrens (26)
Dr. Thomas Beushausen (33)
Bernd Göddertz (27)
Stephan Liedke (20)
Mathias Reisewitz (57)
Dieter Ruschenbusch (7)
Detlef Schomburg (6)
Andreas Wegener (41)
Dr. Hartmut Wolter (28)

IN TRAUER VEREINT

Auch das traditionelle Totengedenken musste diesmal digital erfolgen. Bernd Göddertz, langjähriges Verbandsratsmitglied, schuf mit einer emotionalen Videoansprache eine würdige Atmosphäre für die Erinnerung an die jüngst verstorbenen Beschäftigten und Weggefährter*innen des Paritätischen.

Wolfgang Schulz, ehem. Geschäftsführer Gut Adolphshof, Sozialtherapie gGmbH, † 01.12.2018

Daniel Leonhardt, Geschäftsführer Kreisverband Holzminden, † 02.03.2019

Hannelore Klein, Einsatzleiterin MzD Kreisverband Wolfsburg, † 02.03.2019

Gabi Sauer, Finanzbuchhalterin Kreisverband Friesland, † 08.05.2019

Andreas Ehmki, Integrationshelfer Kreisverband Peine, † 04.07.2019

Jürgen Dietrich, ehem. Geschäftsführer Kreisverbände Emden und Leer, † 16.08.2019

Martin Hillen, KV-Beirat Friesland, Vorsitzender VdK-Ortsverband Schortens-Heidmühle, † 02.03.2020

Herbert Broich, KV-Beirat, Vorsitzender MO „Arbeitskreis Schule Rauderfehn e.V.“, † 30.03.2020

Henning Steinhoff, Leiter der bpa Landesgeschäftsstelle Hannover, † 12.04.2020

Heino Wolf, Leiter der Verwaltungsstelle des Bundesfreiwilligendienstes, † 27.05.2020

Jutta Rustemeyer, ehemalige PDL in Celle und stellv. GF des KV Celle bis 30.04.2002, † 23.05.2020

Arnold Rath, KV-Beirat Diepholz, † August 2020

Hans-Jürgen Herrmann, Geschäftsführer Lebensberatung Burgwedel, Insernhagen, Wedemark, † 15.08.2020

Felix Kroczeck, ehem. langjähriger Geschäftsführer des KV Harburg, † 13.11.2020

Paul Walter, Steffens ehem. langjähriger Geschäftsführer des KV Uelzen und Fachberater Sucht, † 18.12.2020

Herbert Burger, ehem. langjähriger Geschäftsführer der Lebenshilfe Seelze und Mitglied im Landesvorstand des Paritätischen, † 22.12.2020

Jürgen Beier, ehem. langjähriger Geschäftsführer der GGPS Hannover, † 04.01.2021

Helga Beckmann, ehem. Beiratsvorsitzende des Paritätischen Delmenhorst, † 16.05.2021

Dieter Möllmann, ehem. Kreisverbands-Geschäftsführer Osnabrück, † 18.06.2021



SCHWERPUNKT – ZUSAMMENHALT





Zusammenhalt macht stark: Die Gesellschaft lässt manche Menschen im Stich – also müssen sich die Menschen gegenseitig unter die Arme greifen.

„DAS SYSTEM IST NICHT GESUND“

Ulrich Schneider vom Paritätischen Gesamtverband spricht über soziale Ungerechtigkeiten, nachbarschaftlichen Zusammenhalt in Corona-Zeiten und seine Anfänge im Verband. Und er fragt sich, wo die neue Bundesregierung das Geld für all ihre Projekte herbekommen will.

Parität Report: Herr Schneider, was macht gesellschaftlichen Zusammenhalt aus?

Dr. Ulrich Schneider: Gesellschaftlichen Zusammenhalt gibt es da, wo niemand danebenstehen muss, wo alle Menschen mitgenommen werden. Das gab es in Deutschland allerdings noch nie, auch wenn das so lapidar klingt. Da reichen schon ein paar Stichworte, um das klarzumachen: Inklusion, Einkommensarmut, Migrant*innen. Wir hatten noch nie eine inklusive Gesellschaft, und wir haben sie jetzt auch nicht.

Welche politischen Rahmenbedingungen brauchen wir, damit die Gesellschaft nicht gespalten wird?

Da geht es einerseits um die Staatsform, aber auch um die Wirtschaftsform. Die Frage ist doch: Wie wirtschaftet eine Gesellschaft? Nehmen wir uns eine Maxime, die Wettbewerb über alles setzt? Dann wird es immer Verliererinnen und Verlierer geben, denn das ist einem Sys-

tem der Konkurrenz inhärent. Oder wirtschaften wir so, dass wir auf Gemeinschaft setzen, auf Solidarität und Gemeinnützigkeit?

Also ist der Kapitalismus die Wurzel allen Übels?

Der Kapitalismus in seiner Reinform setzt auf Verschwendung, auf bedingungsloses Wachstum, auf Konsum. Dividende und Aktienwert sind die einzigen wichtigen Kennziffern, Motor ist die Gier nach Profit. Unser Konsumverhalten spiegelt das Problem wider. Wir wollen immer mehr, immer wieder neue Produkte – auch die Menschen, die nicht viel Geld zur Verfügung haben, wollen da natürlich mitziehen. Aber wer ein Billig-T-Shirt kauft, nimmt in Kauf, dass das in fernen Ländern zu menschenunwürdigen Bedingungen produziert wird.

Die Verbraucher*innen sind schuld?

Das System ist nicht gesund.

Was also tun?

Ein Beispiel. Wir haben in Deutschland ja auch viele ökologisch bewegte Menschen. Der Paritätische ist ein Bündnis mit dem BUND eingegangen, aus guten Gründen: Die Klimawende kann ohne die soziale Komponente nicht gelingen. Die Leute beim BUND wissen, dass eine ökologische Wende nie passieren wird, wenn wir den Menschen keine soziale Sicherheit geben. Wir als Wohlfahrtsverband wiederum wissen, dass die beste Rentenreform, der stärkste Sozialstaat auf tönernen Füßen stehen, wenn wir den Klimawandel nicht in den Griff kriegen. Also setzen wir uns gemeinsam für das Gemeinwohl ein, das eben beide Komponenten umfasst – die soziale genauso wie die ökologische. Die Menschen brauchen eine Vorstellung davon, wie eine vitale, lebenswerte Gesellschaft aussehen kann, die sich nicht vollständig den Mechanismen des Kapitalismus unterwirft. Die wollen wir gemeinsam entwickeln.

Bei Erscheinen dieses Hefts haben wir voraussichtlich eine neue Bundesregierung. Was muss die Ampelkoalition denn anpacken?

Drei Dinge sind entscheidend. Erstens: Die neue Regierung muss anfangen, das ausgeleerte letzte soziale Netz wieder straffzuziehen. Zweitens: Sie muss die soziale Infrastruktur vor Ort absichern – wegen Gewerbesteuerausfällen stehen vielerorts die sogenannten freiwilligen Leistungen auf dem Prüfstand, also Frauenhäuser, die Jugendarbeit und ähnliches. Da muss der Bund einspringen. Drittens: Wir brauchen eine andere Steuerpolitik, als wir sie zuletzt erlebt haben. Die Reichen müssen

ihren gerechten Anteil an der Finanzierung des Gemeinwesens übernehmen.

Gerade der letzte Punkt fehlt aber im Koalitionsvertrag.

Ja. Aber auch ein Finanzminister von der FDP wird irgendwann sehen müssen, wo er das Geld für die Projekte seiner Regierung herbekommt.

Was macht Ihnen solche Hoffnung, dass ausgerechnet dieses Dreierbündnis wieder eine Vermögenssteuer einführt oder den Spitzensteuersatz erhöht?

Ich brauche keinen extra Anlass für Hoffnung – Hoffnung gehört zu meiner Stellenbeschreibung. Im Ernst: Mit dem Paritätischen und seinen Mitgliedern für politische Ziele zu kämpfen, heißt auch, dem Gegenüber zu unterstellen, dass er oder sie künftig bessere Entscheidungen trifft als in der Vergangenheit.

Was tut die Freie Wohlfahrt, was tut der Paritätische für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Ich sehe da zwei Aspekte. Einmal gibt es den innerverbandlichen Zusammenhalt. Wir sind als Spitzenverband mehr als ein Dienstleister. Im Verband suchen Menschen Gemeinschaft. In der Pandemie hat sich deutlich gezeigt, dass wir eine solche Gemeinschaft sind, dass wir ein Miteinander bieten können. Zweitens wirken wir und unsere Mitgliedsorganisationen direkt in die Gesellschaft hinein mit unseren Angeboten, auch das hat sich in der Corona-Zeit gezeigt. Diese gesellschaftliche Daseinsvorsorge bildet einen Grundpfeiler für den Zusammenhalt in



Foto: Sven Serkis

INTERVIEWPARTNER

Ulrich Schneider ist Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands. Geboren 1958 in Oberhausen, hat er Erziehungswissenschaften in Bonn und Münster studiert und an der Uni Münster dann auch promoviert. Bevor er 1999 Hauptgeschäftsführer wurde, war er schon als sozialwissenschaftlicher Referent, als DDR-Beauftragter und als Geschäftsführer für die Bereiche Grundsatzfragen, Gremien und Kommunikation für den Paritätischen tätig. Schneider veröffentlicht regelmäßig Bücher, vor allem zu den Themen Armut und Rolle des Sozialstaats. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und spielt privat in einer Rockband.



Der nächste Corona-Winter: Die Pandemie hat viel Solidarität hervorgebracht, aber auch bestehende soziale Ungleichheiten verschärft.

unserem Land. Sie muss unbedingt erhalten bleiben. Allerdings befinden wir uns in ständigen Verteilungskämpfen mit anderen Sektoren. Freie Wirtschaft, Kommunen, freie Träger – alle rangeln um Budgets; die, die viel haben, und die, die dringend öffentliche Mittel brauchen.

Fast zwei Jahre dauert die Corona-Pandemie nun schon. Hat die Pandemie den Zusammenhalt gestärkt oder zur sozialen Spaltung beigetragen?

Ich möchte an dieser Stelle unbedingt differenzieren. Direkt in der Nachbarschaft, im konkreten Miteinander, gab und gibt es unglaublich viel Solidarität. Die Menschen nehmen aufeinander Rücksicht, achten aufeinander, gehen für die betagte Nachbarin einkaufen oder führen Balkongespräche mit dem einsamen Witwer. Aber politisch ist alles weitergelaufen wie vorher. Es gab Riesenkonjunkturpakete, aber fast nichts für die Armen. Derzeit erleben wir enorme Preissteigerungen auch bei Produkten des täglichen Bedarfs; aber bei Hartz IV wird nicht mal der Kaufkraftverlust ausgeglichen. Das hat garantiert nicht zum Zusammenhalt beigetragen.

Wir haben schon über die neue Bundesregierung gesprochen. Lassen Sie uns mal einen Blick auf den

neuen Bundestag werfen. Repräsentiert das Parlament in seiner Zusammensetzung wirklich die Bevölkerung?

Darauf gibt es keine einfache Antwort. Ob eine Gesellschaft im Parlament gut repräsentiert wird, hängt nicht von Identitätsmerkmalen ab. Die Abgeordneten repräsentieren die Gesellschaft qua Amt. Ein Mensch muss nicht selbst eine Behinderung haben, um gute Behindertenpolitik zu machen. Und nur, weil eine Kanzlerin im Amt ist, bekommen wir nicht unbedingt eine starke Frauenpolitik, das ist ja nun wirklich evident. Ich halte unsere repräsentative Demokratie nach wie vor für ein starkes System. Allerdings sehe ich inzwischen sehr viele Berufspolitiker*innen, die wenig Lebenserfahrung außerhalb dieses Mikrokosmos haben. Aber da hilft kein Jammern. Dann muss man sich zusammensetzen, muss den Abgeordneten Lebensrealität nahebringen. Das ist schließlich auch eine Kernaufgabe des Paritätischen, wir machen Politikberatung im besten Sinne.

Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren sehr gewandelt. Manchen geht der Fortschritt gar nicht schnell genug, andere wollen die Behaglichkeit und Überschaubarkeit früherer Jahrzehnte bewah-

ren. In welche Richtung sollte sich Deutschland entwickeln?

Uns allen muss es doch darum gehen, dass Deutschland einen guten Lebensstandard für alle Menschen bietet, die hier leben. Dafür müssen Ressourcen mobilisiert werden, und wir müssen einander akzeptieren und respektieren, unabhängig von den jeweiligen Lebensentwürfen. Derzeit erleben wir noch Rassismus, gegenseitige Anfeindungen, Antisemitismus. Menschen, die nicht in die Norm passen, erleben Ausgrenzung von großen Teilen der Bevölkerung. Von einer inklusiven Gesellschaft, einer Gesellschaft der Akzeptanz und Toleranz, sind wir also noch weit entfernt. Unsere paritätischen Grundsätze – Vielfalt, Toleranz, Offenheit – sind deshalb so aktuell wie noch nie. Wir brauchen ein soziales Miteinander genauso wie eine solidarische Wirtschafts- und Finanzpolitik. Dann kann ein Deutschland entstehen, in dem alle Menschen ihren Platz finden und sich wohlfühlen.

Sie sind seit 1999 Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands und noch länger beim Verband. Wenn Sie an „Zusammenhalt“ denken – fällt Ihnen da ein konkretes Erlebnis aus all dieser Zeit ein?

Mein allererstes Grußwort für den Paritätischen habe ich beim „Spastikerverband“ gehalten, so hat sich damals der Verband für Körper- und Mehrfachbehinderte noch genannt. Da stand ich also hinter dem Redepult, vor mir ein Saal mit ganz vielen Menschen mit Behinderungen, ganz vielen Eltern von behinderten Kindern, Politikerinnen und Politikern, Kolleginnen und Kollegen aus dem Paritätischen. Das war ein Schlüsselerlebnis für mich. Da habe ich gespürt, was der Paritätische ist. Was Vielfalt bedeutet und was entstehen kann, wenn Menschen an einem Strang ziehen und zusammenhalten.



UWE KREUZER

Pressereferent

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

uwe.kreuzer@paritaetischer.de

NIEDERSACHSEN HÄLT ZUSAMMEN

Der Paritätische ist in ganz Niedersachsen präsent – mit der Landesgeschäftsstelle in Hannover und den Kreisverbänden in der Fläche. Mitgliedsorganisationen finden vor Ort und bei den zentralen Fachberatungen kompetente Ansprechpersonen für ihre Anliegen, und mit den eigenen Diensten unterstützt der Paritätische Menschen, die in verschiedener Form Hilfe brauchen.

Neu ist die Aufteilung der Kreisverbände in fünf Regionen – diese neue Struktur soll für noch mehr Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg sorgen und so auch den regionalen Zusammenhalt stärken. Den fördern auch die drei Kreisverbände in Wilhelmshaven, Hannover und Braunschweig (auf der Karte orange gefärbt), die von Tochtergesellschaften des Paritätischen geführt werden.

29
SELBSTHILFE-
KONTAKTSTELLEN

1949
GEGRÜNDET

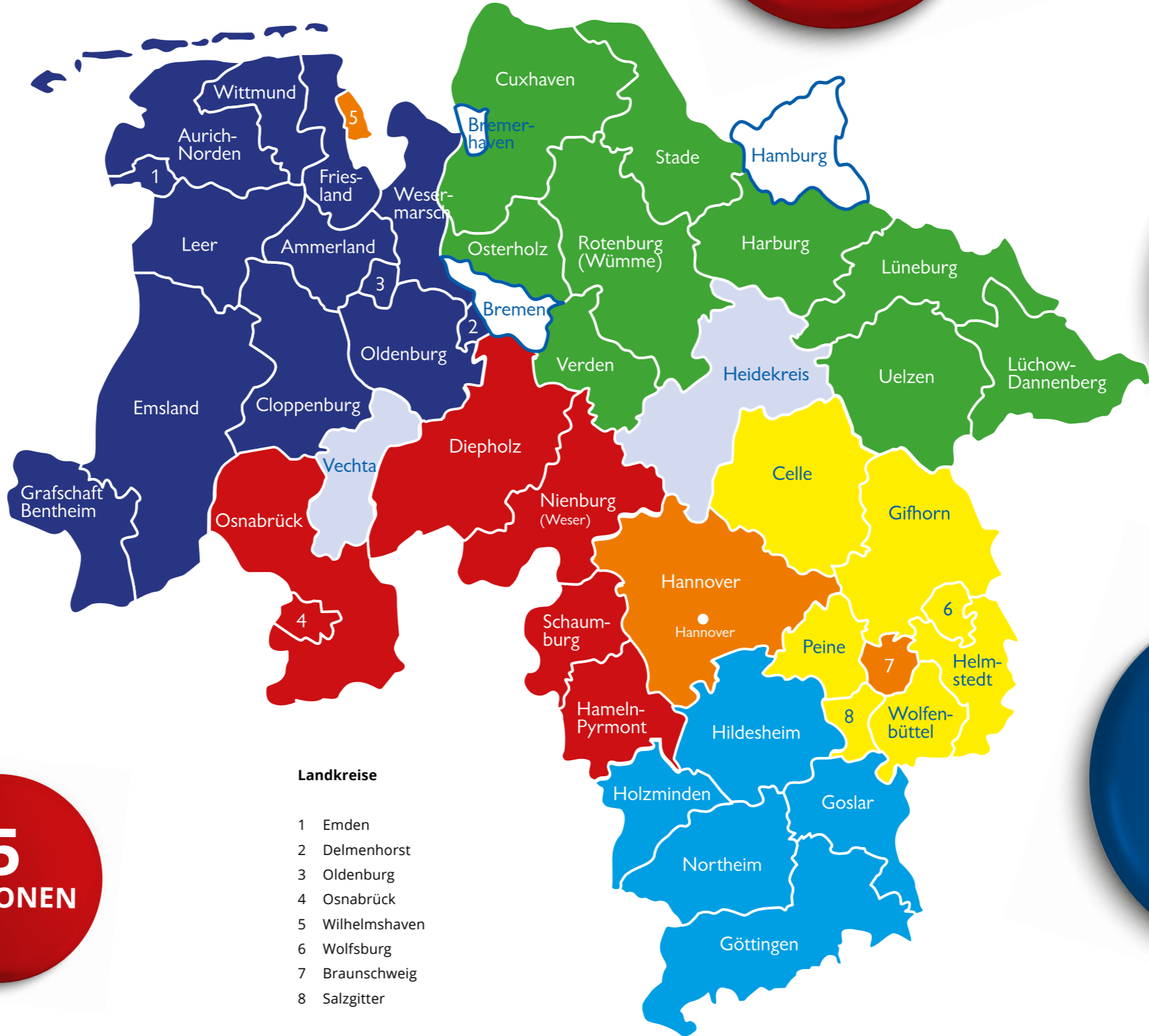
26
FACHBEREICHE
UND ARBEITS-
KREISE

MEHR ALS
870
MITGLIEDS-
ORGANISATIONEN

42
KREISVERBÄNDE

5
REGIONEN

3500
BESCHÄFTIGTE



SCHWERPUNKT

DER PARITÄTISCHE UNTERWEGS: UNSERE SOMMERTOUR 2021

Nach langen Monaten der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und vorrangig digitaler Treffen nutzten Mitarbeiter*innen des Paritätischen die Freiräume der Sommermonate, um auch den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedsorganisationen vor Ort wieder aufzunehmen. Fachberater*innen, Abteilungsleiter*innen, Geschäftsführer*innen und Referent*innen waren hierfür in allen Ecken Niedersachsens „auf Tour“. Ob Gespräche über die Lage vor Ort, die Klärung dringender Fragen oder der Willkommensbesuch beim Neumitglied: Die Gestaltung der Termine war so vielfältig wie die paritätische Familie. Auf diesen Seiten geben wir Ihnen einen kleinen Einblick und zeigen eine Auswahl der Termine. Die Besuche werden im kommenden Jahr fortgesetzt.



Anne Günther, Leiterin der Abteilung I – Mitgliederbetreuung, Pflege, Gesundheit und Integration, besuchte unter anderem den niedersächsischen Landesverband der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft DLRG in Bad Nenndorf (1), den Deutschen Kinderschutzbund in Rinteln (2) und, gemeinsam mit Wolf Kulawik, Geschäftsführer des Paritätischen Friesland, das Jugend- und Kulturzentrum Phönix in Moormerland, Ostfriesland (3).



Regina Krome, Fachberaterin Migration und Integration (Zweite von links), und Bianka Bradler vom Paritätischen Hannover (rechts) bei der Initiative für einen Internationalen Kulturaustausch (IIK) in Hannover.



Zeit für die persönliche Beratung: Nicole Diederich, Referentin Pflege, zu Gast bei der Julius-Töneböhl-Stiftung in Hameln (5) und im Gespräch beim Onkologischen Forum Celle e.V. (6).



Unsere Teamleiterin Pflege und Gesundheit Birgit Jaster auf Besuch bei der Pflegeeinrichtung Kloster Frankenberg in Goslar.



Ilka Maserkopf, Fachberaterin Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder besuchte das Mädchenhaus Oldenburg (8) sowie die Frühförderungsgruppe Kükennest auf der Nordseeinsel Norderney (9).



Unsere Referentin Pflege Laura Lührs besuchte den Verein Ambet e.V. in Braunschweig (10) sowie die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen (11).



Gemeinsam mit Michael Grothe-Laszewski, Geschäftsführer für die Region Süd-West (12, Mitte), besucht Abteilungsleiterin Anne Günther den Reichsbund freier Schwestern. Am Besuch des SOS-Hofs Bockum in Rehlingen nahm Christoph Seese, Regionalgeschäftsführer Nord-Ost, teil (13, rechts).



PREMIERE FÜR DEN NIEDERSÄCHSISCHEN SOZIALPREIS

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) hatte im September zum Sommerempfang ins Werkheim Hannover geladen. Mehr als 150 Gäste aus Politik, Verbänden und sozialen Organisationen feierten mit. Höhepunkt: Erstmals wurde der Niedersächsische Sozialpreis verliehen, ausgelobt von der LAG FW gemeinsam mit den Unternehmerverbänden Niedersachsen.

Der diesjährige LAG-FW-Vorsitzende Hans-Joachim Lenke (Diakonie in Niedersachsen) beschrieb die Motivation für die Verleihung des Sozialpreises so: „Nicht nur die Pandemie hat gezeigt, dass wir das Soziale in Niedersachsen neu denken müssen. Wir haben gemerkt, dass Politik, Wirtschaft und Wohlfahrtsverbände wechselseitig aufeinander angewiesen sind. Ich bin dankbar, dass es auch in der Wirtschaft soziales Engagement und Solidarität in erheblichem Umfang gibt. Aus der beeindruckenden Fülle an sozialen Projekten zeichnen wir drei exemplarisch mit dem Niedersächsischen Sozialpreis aus. Danken möchte ich jedoch allen in unserem Bundesland, die sich auch in Unternehmen für andere einsetzen, und dafür ihre Zeit und finanzielle Ressourcen einsetzen.“

54 Unternehmen der Privat- und Sozialwirtschaft hatten sich um die Auszeichnung beworben. Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN): „Die Bewerbungen der Unternehmerinnen und Unternehmer in Niedersachsen zeigen, was für eine hohe soziale Verantwortung sie übernehmen – für ihre Beschäftigten und für die Region, in der sie tätig sind. Die Betriebe, die wir auszeichnen, leisten viel für den Zusammenhalt der Gesellschaft und für den Wohlstand. Es macht mich stolz und freut mich sehr, diese Unternehmen hier sichtbar machen zu können, um ihr gesellschaftliches Engagement zu würdigen.“

Staatssekretär Stefan Muhle sagte: „Die Sozialwirtschaft ist im Wirtschaftsgefüge Niedersachsens von herausragender Bedeutung, beispielsweise beim Vorantreiben und Einfordern der Digitalisierung. Das, was die Beschäftigten in diesem Sektor Tag für Tag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, ist am Ende noch bedeutender und wertvoller. Gerade nach den Monaten der Pandemie ist es Zeit, Danke zu sagen und die Arbeit eines jeden Einzelnen in Zukunft noch mehr wertzuschätzen.“

Der Preis wurde in drei Kategorien vergeben. Sieger der Kategorie „Sozial am Arbeitsplatz“ wurde das Unterneh-



Freuen sich über den Sonderpreis „Demokratie stärken“: Beteiligte des Projekts „Brothers“ aus Hannoversch-Münden.

men Remondis Industrie Service GmbH aus Bramsche. Dort werden in der Spraydosensortierung zu 50 Prozent Menschen mit Behinderung beschäftigt. In der Kategorie „Sozial für das Gemeinwesen“ ging der Preis an Gundlach Bau und Immobilien aus Hannover, das sich für geförderten sozialen Wohnungsbau, für geflüchtete Menschen und ehemalige Strafgefangene einsetzt.

Der Sonderpreis „Demokratie stärken“ ging an Bonveno Göttingen mit „Brothers – Gewaltprävention bei (geflüchteten) Jugendlichen supported by HEROES“. Die Brothers-Gewaltprävention ist ein Projekt der Jungenarbeit Hannoversch-Münden, gefördert mit Mitteln des ESF-Förderprogramms „Soziale Innovation“. Durch geschlechter- und rollensensible Präventionsarbeit unterstützt das Projekt die Identitätsbildung junger Menschen im Hinblick auf demokratische Werte. Der Spagat zwischen unterschiedlichen Wertesystemen und Kulturen bietet insbesondere für Jugendliche große Herausforderungen. Hier setzt das Projekt mit Coachings für männliche Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund an.

Mehr Informationen zum Niedersächsischen Sozialpreis finden Sie unter: www.sozialpreis-niedersachsen.de.

LAG FW NIEDERSACHSEN
info@lag-fw-nds.de
www.lag-fw-nds.de

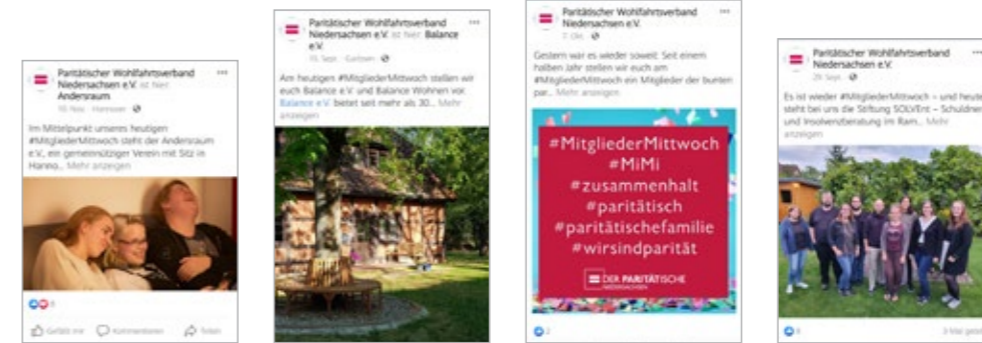
WIR SIND PARITÄT – AUCH ONLINE!

Die paritätische Familie ist auch im Internet präsent: Mit der Aktion #MitgliederMittwoch und der Gemeinschaft wir-sind-paritaet.de bieten wir unseren Mitgliedern digitale Plattformen, um unsere Werte auch online sichtbar zu machen.



Ob Corona, geflüchtete Menschen, Gendersprache oder Klimawandel: Sobald diese oder ähnliche Themen in den sozialen Netzwerken diskutiert werden, werden Vertreter*innen der Contra-Seite nicht selten laut, pöbelnd oder beleidigend. Um dieser kleinen, aber lauten Min-

#MitgliederMittwoch online geht. Wann das genau sein wird bleibt eine Überraschung – wir lassen Ihnen den Link zum Posting nach der Veröffentlichung zukommen. Ein eigener Account bei Facebook ist nicht nötig, um mitzumachen.



derheit das Spielfeld nicht zu überlassen, setzt sich der Paritätische seit Jahren verstärkt für eine starke Sichtbarkeit von sozialer Arbeit und paritätischer Werte auch auf Facebook und Co. ein.

In diesen Prozess beziehen wir selbstverständlich auch unsere Mitglieder mit ein – und das so niedrigschwellig wie möglich. Für uns heißt das, dass wir auch Mitgliedern, die (noch) keinen eigenen Account in den sozialen Medien haben (möchten), trotzdem die Möglichkeit geben, teilzunehmen und die Timelines und Newsfeed der Netzwerke und ihrer Nutzer*innen vielfältiger, bunter und vor allem sozialer zu machen.

Hierfür haben wir beispielsweise im April 2021 unsere Aktion #MitgliederMittwoch gestartet, die sich seitdem großer Beliebtheit erfreut. Jeden Mittwoch stellen wir auf unserem Facebook-Kanal eine Mitgliedsorganisation aus der Familie des Paritätischen Niedersachsen vor. Wir geben Einblicke in die tägliche Arbeit der Organisation, stellen ihr Angebot vor und zeigen ein Bild der Einrichtung, des Teams oder einer Veranstaltung. Jede Mitgliedsorganisation ist zum Mitmachen eingeladen. Bei Interesse genügt eine kurze Info an report@paritaetischer.de. Wir schicken Ihnen einen Steckbrief zu, den Sie ausfüllen und an uns zurückschicken. Aus diesen Informationen erstellen wir dann ein Posting das an „Ihrem“

Dass das Motto „Wir sind Parität“ auch online gilt und dort sogar wörtlich zu nehmen ist, zeigt die Mitgliederplattform des Paritätischen Gesamtverbands: Unter der Adresse www.wir-sind-paritaet.de bietet der Paritätische seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich im Kreise

der paritätischen Familie mit einem Profil vorzustellen. Dieses ist in wenigen Schritten erstellt, enthält eine selbst wählbare Kurz-URL und kann farblich an das eigene Corporate Design angepasst werden. Viele weitere Inhalte wie Termine, Aktivitäten, Best-Practice-Stories, Zitate lassen sich ergänzen. Gerade Mitglieder, die bisher noch keine oder wenig Erfahrungen mit Profilen in sozialen Netzwerken haben, können sich hier im sicherer Umgebung der paritätischen Familie einmal ausprobieren. Die Profile werden auf einer Social-Media-Wall (eine Art digitaler Collage) angezeigt, und fungieren sowohl als inspirierendes, kollegiales Schaufenster als auch als Anregung, sich selbst online zu präsentieren.

Nutzen Sie gerne unsere Angebote und treten Sie der paritätischen Familie auch online bei – wir freuen uns auf Sie, egal ob beim #MitgliederMittwoch oder auf „Wir sind Parität“!



ANIKA FALKE

Referentin für Presse und digitale Kommunikation
 Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
anika.falke@paritaetischer.de
www.paritaetischer.de

ZEHN GRÜNDE FÜR IHRE MITGLIEDSCHAFT BEIM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Unsere Fach-
beratungen
unterstützen Ihre
Arbeit mit ausge-
wiesenem Exper-
tenwissen.

Unsere Ex-
pert*innen ver-
handeln Ihre Rah-
menverträge und auf
Wunsch auch die
Entgelte für Sie!

**WIR
SIND
PARITÄT**

Die Kreis-
verbände des
Paritätischen sind
Ihre Ansprech-
partner direkt
vor Ort!

Vernetzen Sie
sich mit anderen
Organisationen in
Ihrem Fachbereich
und profitieren Sie
voneinander!

Gestalten Sie
als Mitglied die
Positionen und die
Ausrichtung des
Verbands aktiv
mit!

Mit Ihrer
Mitgliedschaft
stehen Sie ein für ein
tolerantes, soziales und
demokratisches Nieder-
sachsen und teilen die
Werte der paritäti-
schen Gemein-
schaft.

Wir beraten Sie
bei der Beantra-
gung von Fördermit-
teln und Beihilfen in
allen Bereichen der
sozialen Arbeit.

Unser Seminar-
programm liefert
Ihnen wichtige Im-
pulse und aktuelles
Know-how.

Wir sind Ihr sozial-
politischer Partner
auf allen politischen
Ebenen, von der Kommu-
ne über das Land bis hin zu
Bundes- und Europapolitik,
und vertreten Ihre Inte-
ressen in zahlreichen
Gremien.

Gemeinsam
mit Ihnen tragen
wir soziale Anlie-
gen in die Politik
und in die Öffent-
lichkeit.

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL

In Berlin debattiert ein neu gewählter Bundestag über Corona, Klima und Finanzen, auch die kommunalen Parlamente in Niedersachsen sind seit der Wahl im Herbst in neuen Konstellationen zusammengeskommen. Die nächste wichtige Abstimmung wirft ihre Schatten schon voraus: Niedersachsen wählt 2022 einen neuen Landtag. Der Paritätische wird sich in den Wahlkampf einmischen.

Die wichtigsten sozialpolitischen Gesetze werden in Berlin verabschiedet – aber der Landtag in Hannover muss in den meisten Fällen die konkrete Anwendungspraxis definieren. Das Bundesteilhabegesetz ist das beste Beispiel dafür. Die Bildungspolitik wiederum ist zum größten Teil Ländersache – und dort werden die wichtigsten Weichen für die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen gelegt. Nicht zuletzt wird über den Landeshaushalt und den kommunalen Finanzausgleich festgelegt, wie nachhaltig die soziale Arbeit in Niedersachsen finanziert wird.

Die Landtagswahl 2022, geplant für den 9. Oktober, ist also in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen. Der Paritätische Niedersachsen wird sich mit klaren Positionen in den Wahlkampf einbringen. Das erklärte Ziel: Soziale Themen sollen am Wahltag eine maßgebliche, wenn nicht sogar ausschlaggebende Rolle spielen, und die nächste Landesregierung soll einen klaren Fokus auf Themen wie Inklusion, Bildungsgerechtigkeit und Wohnungspolitik legen. Auch die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements muss ausgebaut werden. Die sozial-ökologische Wende – im Kern von der Gesetzgebung im Bund abhängig – muss vom nächsten hannoverschen Regierungsbündnis entschlossen vorangetrieben werden.

Noch im Winter werden die Referentinnen und Referenten des Paritätischen gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und den Kolleg*innen aus den Kreisverbänden die wichtigsten Positionen für den Wahlkampf erarbeiten. Welche Themen beschäftigen uns? Welche Gesetze müssen auf den Prüfstand? Welche Regionen benötigen bessere Unterstützung? Die Positionen des Paritätischen sollen noch vor den Sommerferien veröffentlicht werden. Auch die Parteien haben dann ihre Wahlprogramme verfasst, ein guter, aufschlussreicher Abgleich zwischen den Vorhaben der Parteien und den vom Paritätischen formulierten sozialpolitischen Bedarfen ist dann leicht möglich.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, werden die Positionen des Landesverbands auch in Leichte Sprache übersetzt. Das kommt nicht nur Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen zugute. Geringe Literalität (früher:



Auch Menschen mit Behinderungen wollen sich in politische Debatten einbringen, wie hier 2016 bei einer Demo zum Bundesteilhabegesetz

funktionaler Analphabetismus) ist immer noch ein weit verbreitetes Phänomen, recht aktuellen Studien zufolge sind mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland nicht in der Lage, Zeitungstexten sinnstiftende Informationen zu entnehmen. Geplant sind auch Social-Media-Aktionen, Plakate und Kooperationen mit Mitgliedsorganisationen, um breite Aufmerksamkeit zu erzielen. Kandidatinnen und Kandidaten der zur Wahl antretenden Parteien sollen bei Veranstaltungen im Vorfeld der Wahl über ihre sozialpolitischen Pläne sprechen.

Und nach der Wahl ist vor der Parlamentsarbeit. Der Paritätische wird den Kontakt zu allen demokratischen Parteien suchen, die im neuen Landtag vertreten sein werden. „Wir machen Politikberatung im besten Sinne“, sagt Ulrich Schneider vom Paritätischen Gesamtverband im Interview (ab Seite 12). Das gilt auch für die Landesebene. Der Paritätische wird sich auch in der nächsten Legislaturperiode in die niedersächsische Politik einmischen. Damit wir sozial bleiben zwischen Nordsee und Harz.



UWE KREUZER

Pressereferent

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

uwe.kreuzer@paritaetischer.de



www.paritaetischer.de



www.facebook.com/paritaetischer



www.instagram.com/paritaetischer_nds



www.twitter.com/Paritaetischer



www.youtube.com/user/paritaetischernds



FOLGEN SIE UNS

TAGESAKTUELLE INFORMATIONEN,
SPANNENDE HINTERGRÜNDE,
VERTIEFENDE INHALTE!

DISKUTIEREN SIE MIT UNS – UND MIT ANDEREN!

 **DER PARITÄTISCHE**
NIEDERSACHSEN

NACHRICHTEN





FACHTAG „ENGAGEMENT DEN RÜCKEN STÄRKEN“

des Paritätischen Niedersachsen

Dienstag, 26.04.2022

Beginn 10 Uhr | Pavillon Hannover

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Es warten Sie spannende Referent*innen und vielfältiger Input zu den Themen Nachwuchsgewinnung, Freiwilligenmanagement, Digitales Engagement und Organisation des Vorstandswechsels. Eine Einladung geht Ihnen Anfang nächsten Jahres zu. Wir freuen uns auf Sie!

ENGAGIERTE WÜNSCHEN SICH MEHR UNTERSTÜTZUNG UND WERTSCHÄTZUNG

Von April bis Juni 2021 konnten sich niedersachsenweit ehrenamtlich Engagierte und auch all diejenigen, die sich aktuell noch nicht engagieren, an einer Umfrage der Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das Ehrenamt verbessern“ des Niedersächsischen Landtags beteiligen. Gefragt wurde nicht nur nach der Motivation der Engagierten, sondern vor allem auch nach Herausforderungen und Verbesserungspotenzial.

Angesichts eines nachweislichen Rückgangs ehrenamtlichen Engagements und finanzieller Engpässe bei gemeinnützigen Organisationen im Zuge der Corona-Pandemie fiel die Umfrage in eine Zeit, in der das Ehrenamt vor zahlreichen Herausforderungen steht. Die endgültige Zahl von 12.600 Umfrageteilnehmer*innen zeugt von der großen Relevanz des Themas und ermöglicht gleichzeitig einen unschätzbaren und aufschlussreichen Einblick in die aktuelle Situation des Ehrenamts in Niedersachsen.

„Wer etwas für das ehrenamtliche Engagement in Niedersachsen erreichen will, muss natürlich diejenigen fragen, die sich in ihrer Freizeit für andere Menschen einbringen und mit großem Einsatz und Gestaltungswillen ihren Teil für eine lebenswerte und solidarische Gesellschaft beitragen“, erklärt der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Das nun zusammengetragene Wissen aus der Praxis und der große Erfahrungsschatz der ehrenamtlich Engagierten in Niedersachsen bieten eine echte Standortbestimmung und Grundlage für die

weitere Arbeit innerhalb der Enquetekommission. Wenn mehr als 77 Prozent der Befragten die Ansicht vertreten, dass Staat und Politik ihr Engagement weniger stark bis gar nicht würdigen und mehr als die Hälfte diese Auffassung auch gegenüber der Anerkennung durch die Gesellschaft vertritt, dann besteht ohne Zweifel dringender Handlungsbedarf.

Angefangen vom Abbau überbordender Bürokratie, über mehr finanzielle Förderung, oder benötigte Unterstützung durch Hauptamtliche – die Engagierten haben eine konkrete Vorstellung davon, was sich ändern beziehungsweise verbessern muss, damit Engagement nicht nur möglich ist, sondern auch gezielt unterstützt wird.

Ehrenamtliches Engagement ist Einsatz und Gestaltungswille für eine lebenswerte und solidarische Gesellschaft und ein wesentliches Element zur Stärkung unserer Demokratie. Die Corona-Pandemie hat nochmal eindrucksvoll gezeigt: Unsere Städte und Gemeinden sind auf das vielfältige Engagement der Menschen ange-

wiesen, damit das gesellschaftliche Leben vielfältig, vital und sozial bleibt.

„Die Einsetzung der Enquetekommission Ehrenamt in Niedersachsen durch die niedersächsische Landespolitik hat unter den Engagierten große Erwartungen geweckt. Über diese Erwartungen, bestehende Herausforderungen und notwendiges Verbesserungspotenzial besteht jetzt dank der Umfrage noch mehr Klarheit. Damit ist die Umfrage eine hilfreiche Ausgangsbasis für die weitere Arbeit und gleichzeitig auch ein Stück weit die Messlatte für die Ergebnisse der Enquete“, so der Paritätische Niedersachsen.



MAXIMILIAN HENNIES

Referent Sozialpolitik und Ehrenamt
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
maximilian.hennies@paritaetischer.de

KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT BEKRÄFTIGT

Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen (AGF) wird eingetragener Verein.

Die Verbände der Arbeitsgemeinschaft arbeiten bereits seit Jahren, zum Teil seit Jahrzehnten zusammen, bisher in der Form eines vereinsähnlichen Zusammenschlusses. Mitgliedsverbände sind die evangelische arbeitsgemeinschaft familie in Niedersachsen (eaf), der Familienbund der Katholiken – Landesverband Niedersachsen e.V. (FdK), sowie die paritätischen Mitglieder Föderation türkischer Elternvereine in Niedersachsen e.V. (FöTEV-Nds) und Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV).

Um den Willen zur weiteren konstruktiven Zusammenarbeit zu bekräftigen und aufgrund der zuwendungsrechtlichen Erleichterungen als rechtsfähiger Verein, beschlossen die Mitglieder die Gründung von AGF e.V., die im September 2021 in Osnabrück statt fand. Seyhan Öztürk, Vorsitzende der FöTEV-Nds, wurde als Vorsitzende für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Hiam Stülten, Vorsitzende des VAMV, gewählt.

Die Familienverbände werden weiterhin mit gestärktem Engagement in Politik und Gesellschaft für die Interessen der niedersächsischen Familien eintreten und die Landeszuschüsse für Familienförderung und -freizeiten an die Familien bzw. Maßnahmeträger vermitteln.

SEYHAN ÖZTÜRK

Vorsitzende

Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände
in Niedersachsen (AGF)

www.agf-nds.de



Foto: AGF

Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins, von links: Frederik Wilhelmi, Ahmet Can Sagir, Alfons Gierse, Magdalene Martensen, Lena Plog, Hiam Stülten (stellv. Vorsitzende) und Seyhan Öztürk (Vorsitzende).

„EIN ZEICHEN FÜR INKLUSION“

SOD und Deutscher Kanu-Verband beschließen Kooperation.

Special Olympics Deutschland (SOD) und der Deutsche Kanu-Verband (DKV) wollen ihre Zusammenarbeit – auch im Hinblick auf die Special Olympics World Games Berlin 2023 – vertiefen und intensivieren. Dazu unterzeichne-

reicherung. Jetzt freuen wir uns, mit der Kooperation nun auch offiziell ein starker Partner für die Special Olympics World Games 2023 zu sein. Dort wollen wir gemeinsam ein Zeichen für Inklusion setzen.“



Foto: SOD/Juri Reetz

Gemeinsam für die Special Olympics World Games 2023, von links: DKV-Präsident Thomas Konietzko, Special Olympics Athletin Juliana Röbler und SOD-Präsidentin Christiane Krajewski nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen.

ten SOD-Präsidentin Christiane Krajewski und DKV-Präsident Thomas Konietzko am 21. September 2021 in Berlin zwei Kooperationsvereinbarungen. Zum einen geht es um die langfristige Kooperation in den Themenfeldern Sport und Veranstaltungen, Bildung sowie Öffentlichkeitsarbeit, zum anderen um die Zusammenarbeit im Rahmen der Weltspiele 2023.

„Den Kanu-Verband kennen und schätzen wir aus langjähriger Zusammenarbeit, u.a. durch die fachliche Unterstützung bei unseren Nationalen Spielen und aus dem Unified Sport“, sagte Christiane Krajewski. „Umso mehr freuen wir uns über die heute geschlossenen Vereinbarungen, die unsere Kooperation auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausrichten und zur erfolgreichen Durchführung der Special Olympics World Games 2023 beitragen werden.“

Thomas Konietzko, Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes: „Für unseren Verband war Sport immer mehr, als sich nur in Wettkämpfen zu messen. Seit vielen Jahren haben wir vielfältige Angebote auch für Menschen mit Behinderung. Und gerade die Zusammenarbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung hat uns viel gegeben und ist für alle in unserem Verband eine große Be-

reicherung. Jetzt freuen wir uns, mit der Kooperation nun auch offiziell ein starker Partner für die Special Olympics World Games 2023 zu sein. Dort wollen wir gemeinsam ein Zeichen für Inklusion setzen.“

Juliana Röbler, erfolgreiche Special Olympics Kanu-Athletin und Athletensprecherin von Special Olympics Berlin, war bei der Unterzeichnung mit vor Ort. „Wir finden es gut, dass wir bei den Nationalen Spielen und den Weltspielen in Berlin viele Kanu-Fachleute dabei haben. Aber wir können selbst auch was machen für die Partnerschaft. Zum Beispiel bei den Fortbildungen zeigen, wie Unified-Kanu geht. Da bin ich gern dabei“, so die Athletin, die im Ehrenamt auch Mitglied der bundesweiten Kanu-Arbeitsgruppe von Special Olympics Deutschland ist.

SONJA SCHMEISSER

Pressverantwortliche

Special Olympics Deutschland (SOD)

www.specialolympics.de

SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND (SOD)

SOD ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Zu Special Olympics Deutschland gehören mehr als 40.000 Athletinnen und Athleten, die in 15 Landesverbänden organisiert sind. Mitglieder bei SOD sind vorwiegend Einrichtungen, Werkstätten und Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung sowie Vereine und Einzelpersonen. SOD bietet derzeit insgesamt 30 Einzel- und Mannschaftssportarten (19 Sommer- und elf Wintersportarten) an. SOD ist Ausrichter der Special Olympics World Games Berlin 2023. Zur weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung werden mehr als 7.000 Athletinnen und Athleten aus 170 Nationen erwartet. Zuvor finden, ebenfalls in Berlin, im Juni 2022 die Nationalen Spiele mit ca. 5.000 Aktiven statt.

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen

SOVD

Wie groß ist dein
**ARMUTS
SCHATTEN**

Immer mehr Menschen leben in Armut oder sind davon betroffen. Um etwas dagegen zu tun, muss die Politik endlich handeln. Mit unserer Kampagne weisen wir auf das Problem hin und machen die Gefährdung sichtbar. Denn: Betroffene brauchen dringend unsere Unterstützung.

www.armutsschatten.de

„UNTERSTÜTZENSWERTER SPITZENSPORT“

Deutsches Taubblindenwerk verlängert Kooperation mit Hannover United.



Foto: Malke Lobbach

Spitzensport aus Hannover, unterstützt vom Deutschen Taubblindenwerk: Die Mannschaft und das Team von Hannover United.

Vier Tage vor Saisonstart in die 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga am 25. September 2021 stand fest: Das Deutsche Taubblindenwerk wird Hannover United erneut unterstützen. Als Kooperationspartner bleibt die gemeinnützige Einrichtung für Menschen mit Hörsehbehinderung/Taubblindheit dem 1. Bundesligisten im Rollstuhlbasketball treu und unterstreicht mit der Partnerschaft den sozialen Zusammenhalt in Hannover. Volker Biewald, Geschäftsführer des Deutschen Taubblindenwerkes, bekräftigt den Entschluss zur Fortsetzung der Kooperation: „Wir freuen uns sehr, Hannover United auf seinem erfolgreichen Weg weiterhin begleiten zu dürfen. Die Teilnahme einiger Sportler*innen an den Paralympics war ein echtes Highlight und zeigt einmal mehr, dass der Spitzensport aus unserer Region sehr unterstützenswert ist.“

Das Deutsche Taubblindenwerk ist seit 2019 Partner der Rollstuhlbasketballer*innen. Seitdem haben schon mehrfach Jugendliche und Erwachsene mit Hörsehbehinderung/Taubblindheit Heimspiele besucht und mit den Spitzensportler*innen mitgefiebert. Bei öffentlichen Veranstaltungen arbeiten die Partner zudem eng zusammen, zeigen die Vielfalt an Menschen mit einer körperlichen und geistigen Behinderung und machen sich für die Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung auf allen gesellschaftlichen Gebieten stark. „Auch wenn die Corona-Pandemie den Besuch von Spielen im

letzten Jahr erschwert hat, ist es uns wichtig, fest an der Seite von Hannover United zu stehen. Wir hoffen darauf, dass unsere Bewohner*innen und Schüler*innen bald die Möglichkeit haben, die Spitzensportler*innen einmal persönlich zu treffen und in Austausch zu kommen – entweder live in der Sporthalle oder bei einem Besuch bei uns im Taubblindenwerk“, so Volker Biewald.

Für den Rollstuhlbasketball-Bundesligisten Hannover United ist die Fortführung der Kooperation ebenfalls ein großer Gewinn. „Hannover United freut sich über die Verlängerung der Kooperation mit dem Deutschen Taubblindenwerk. Nachdem Corona

im letzten Jahr nicht viel zugelassen hat, möchten wir jetzt das gemeinsame Erleben unseres Teams mit den Bewohnern*innen des Deutschen Taubblindenwerkes intensivieren und den Kontakt mit vertiefen“, sagt Joachim Rösler, Präsident des Vereins.

JULIA MISCHKE

Öffentlichkeitsarbeit

Deutsches Taubblindenwerk gemeinnützige GmbH

www.taubblindenwerk.de

DAS DEUTSCHE TAUBBLINDENWERK

Seit 1967 Jahren setzt sich das Deutsche Taubblindenwerk für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung in Deutschland ein. Das Angebot an den Standorten in Hannover und Fischbeck umfasst für aktuell 80-85 Kinder sowie 200 Erwachsene Frühförderung, Kindergarten, Schule mit Internat, Wohnheime für Erwachsene, Werkstatt mit Ausbildungsbereich sowie vielfältige Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Dazu kommen eine Taubblindentechnische Grundausbildung (Rehabilitation) und eine EUTB-Beratungsstelle, die erwachsenen Menschen mit Taubblindheit oder Hörsehbehinderung aus Niedersachsen und dem gesamten Bundesgebiet offensteht.

DIGITALE VERWALTUNGSLEISTUNGEN IM PILOTBETRIEB

Blinde Bürger*innen können Anträge auf Landesblindengeld und für den Landesblindenfonds jetzt online stellen.

Die Digitalisierung der Verwaltungsleistungen im Land Niedersachsen schreitet voran: Für die Onlineanträge zum Landesblindengeld (LBG) und Landesblindenfonds (LBF) hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Pilotphase gestartet. Waren bislang noch Papierformulare auszufüllen, können blinde Bürger*innen die Anträge für beide Leistungen nun komfortabel und barrierefrei per Computer oder über ein mobiles Endgerät über das Internet stellen. „Ich freue mich, dass wir mit den neuen Onlineanträgen den Zugang zum Landesblindengeld und zum Landesblindenfonds für blinde Menschen erleichtern“, erklärt die Niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens, „das ist ein Beispiel für praktische Inklusion. Auch in anderen Bereichen des Gesundheitswesens können wir durch Digitalisierung den Service für die Bürger*innen deutlich verbessern.“

Das Land Niedersachsen hat die Prototypen für beide Anträge in enger Kooperation mit elf Kommunen und dem Landesamt für Soziales, Jugend und Familie erstellt. Auch blinde Bürger*innen waren an dem Entwicklungs-

prozess beteiligt. Ihre Ergänzungen haben maßgeblich dazu beigetragen, die Zugänge alltagstauglich und barrierefrei einzurichten. So lassen sich die Anträge beispielsweise mithilfe gängiger digitaler Sprachassistenten ausfüllen und einreichen.

Den Onlineantrag für das Landesblindengeld, mit dem durch Blindheit bedingte Mehraufwendungen ausgeglichen werden, erproben zunächst die Kommunen Grafschaff Bentheim, Stadt Hannover, Region Hannover, Landkreis Peine sowie Landkreis Wolfenbüttel. Das Projekt ist Teil der bundesweiten Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), das die Digitalisierung wesentlicher Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 vorsieht. In diesem Kontext ist das Land Niedersachsen für das Teilprojekt Digitalisierung im Themenfeld Gesundheit zuständig.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

www.ms.niedersachsen.de

Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit

Jetzt den VdK unterstützen und Mitglied werden!

www.vdk.de/nb

SOZIALVERBAND
VdK
NIEDERSACHSEN-BREMEN



PANORAMA UND SERVICE



BUNT UND INTERNATIONAL – FRAUEN GEMEINSAM STÄRKEN

Ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V.

Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben sehr stark beeinflusst, sowohl beruflich als auch privat. Viele Projekte, die Mädchen und junge Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte unterstützen, konnten in der Zeit des Lockdowns ihre bisherige Arbeit nicht wie gewohnt fortsetzen oder sind stark eingeschränkt gewesen. Dabei ist es vor allem in dieser Zeit von Bedeutung, weiterhin zugewanderte Mädchen und Frauen erreichen zu können.

Mit der Ausschreibung des neuen Projekts „Bunt und International – Frauen gemeinsam stärken“ vom Paritätischen Niedersachsen sollen vorhandene Arbeitsansätze aufgegriffen und – mit Blick auf die spezifisch weibliche Lebenssituation und die coronaspezifischen Rahmenbedingungen – weiterentwickelt werden. Dabei soll es um einen besseren Schutz von Frauen vor Gewalt, um Empowerment und Selbsthilfe sowie um bessere Information und Erreichbarkeit der Angebote gehen.

Zahlreiche Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen sind wichtige Anlaufstellen für Frauen mit Flucht- oder Migrationsbiografie. Es existieren bereits diverse Projekte, die den Frauen vertraut sind, die aus der langjährigen Erfahrung heraus Bedarfe erkennen und bestehende Projektansätze erweitern möchten.

Insgesamt haben sich 19 Projektträger*innen beworben. Die Auswahl erfolgte durch eine sechsköpfige Jury, die aus einer Vertreterin des Verbandrats, der Abteilungsleiterin Mitgliederbetreuung, der Fachberaterin Migration, der Fachberaterin Jugendhilfe und der beiden Projektkoordinatorinnen der paritätischen Mitgliedsorganisation kargah e.V. bestand. Insgesamt zehn Projekte konnten so eine Förderung erhalten. Bei den meisten stehen die Bestärkung und Begegnung von Frauen bzw. Mädchen im Mittelpunkt sowie der Austausch über alltagsrelevante Themen und der damit einhergehende niedrigschwellige Zugang zu Informationen. Dabei werden verschiedene Methoden zum Einsatz gebracht.



Grafik: rawpixel/freepik.com

Ende September fand ein erstes digitales Netzwerkstreffen statt, bei welchem sich die Projekte vorgestellt und den aktuellen Stand berichtet haben. Die meisten sind mitten in der Projektdurchführung und berichteten über sehr positive Resonanz bei den Teilnehmerinnen. Zudem wurde seitens der Projektkoordination die Planung einer digitalen Fachtagung im Dezember 2021 erläutert. Anschließend wurden Möglichkeiten der Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu den Projekten besprochen, wozu Uwe Kreuzer vom Paritätischen Niedersachsen viele hilfreiche Tipps gab. Bei einem zweiten Netzwerktreffen der Projekte Mitte November wurden bis dahin gesammelte Forderungen aus den Projekten diskutiert und für die Fachtagung gebündelt.

Zur Redaktionsschluss dieser Ausgabe befindet sich die digitale Fachtagung am 07. Dezember 2021 mit drei inhaltlichen Blöcken noch in der Umsetzung: Der erste Block beinhaltet einem Input von Leyla Ercan, Diversitätsagentin am niedersächsischen Staatstheater in Hannover, die auf die Empowermentarbeit mit zugewanderten Mädchen und Frauen eingehen und Handlungsempfehlungen darlegen wird. Anschließend werden die Projektleiterinnen oder ggf. auch Teilnehmerinnen aus den Projekten kurze Statements bzw. Forderungen formulieren, welche dann die Grundlage für den dritten Block bilden, einer Diskussion mit Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft.

Wir freuen uns, die Projektträger*innen bei ihrem Vorhaben unterstützen zu können und wünschen einen weiteren spannenden Projektverlauf!

ARGIRO NEPIENLIDOU

SIBYLLE NASS

Projektkoordination
kargah e.V. Verein für Interkulturelle Kommunikation,
Migrations- und Flüchtlingsarbeit
www.kargah.de

PROJEKT AUS ÜBERZEUGUNG

Die Delme-Werkstätten im Landkreis Diepholz arbeiten für eine Ausstellung über die NS-Zeit.

Die Metallverarbeitung der Delme-Werkstätten in Weyhe haben zum zweiten Mal an einem Ausstellungsprojekt der Bremer Künstlerin Dagmar Calais und des Galeristen Chris Steinbrecher mitgewirkt. Für die Ausstellung „Zachor – Erinnerung Dich!“ über das Schicksal lettischer Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit fertigte eine Arbeitsgruppe Lampenständer zur Beleuchtung und Winkel in Sondermaßen zum Befestigen der Exponate. Die Ausstellung wurde im September 2021 im Bremer Rathaus gezeigt.

Bereits 2015 haben die Beschäftigten und ihr Gruppenleiter Klaus Sander für die Ausstellung „Bremen-Theresienstadt-Riga. 3000 Schicksale“ von Calais und Steinbrecher unter anderem eine Konstruktion zur Befestigung hängender Lampen angefertigt. Angesichts der geschichtlich relevanten Ausstellungsthemen haben in beiden Fällen alle aus Überzeugung und mit Begeisterung an diesen besonderen Aufträgen gearbeitet: „Herr Steinbrecher ist ein zuverlässiger und angenehmer Kunde, der uns in der Bearbeitung ein gutes Stück freie Hand lässt. Auch ergeben sich aus dem Thema seiner Ausstellungen immer wieder Diskussionen innerhalb der Gruppe, und das damals Geschehene wird uns in Erinnerung gerufen – auch wenn keiner von uns einen persönlichen Bezug dazu hatte. Diese Aufträge sind uns eine Herzensangelegenheit!“, so Klaus Sander über die Zusammenarbeit.

Achtzig Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion erinnerte die Ausstellung „Zachor – Erinnerung Dich!“ von Chris Steinbrecher an die Verbrechen des NS-Regimes und dessen Helferinnen und Helfer, aber auch an die enge Verbindung der beiden Partner- und Hansestädte Riga und Bremen. Die Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum des Rigaer Ghettos und des Holocausts in Lettland widmete sich der Geschichte der Jüdinnen und Juden in Lettland bis hin zu ihrer Vernichtung in den Jahren der deutschen Besatzung von 1941 bis 1945. Ergänzt wurde die Ausstellung durch das eindrucksvolle Kunstprojekt „Zwei Tage im Winter“ von Dagmar Calais. Dieses thematisiert die an zwei Tagen stattgefundenen Ermordung von mehr als 25.000 lettischen jüdischen Menschen aus dem Ghetto von Riga.

Rund 100 Arbeitsstunden hat die Metallverarbeitung der „Delme“ in Weyhe im Mai und Juni 2021 in dieses Projekt



Mitarbeit aus Überzeugung: Die Lampenständer und Winkel der Ausstellung wurden von der Weyher Delme-Metallverarbeitungsgruppe gefertigt.

gesteckt. Da Chris Steinbrecher einen Teil seiner Exponate auf großen Holzplatten darstellt und diese Platten von oben beleuchtet werden sollten, galt es, nach seinen Wünschen Lampenständer in Höhe von ca. 2,1 Metern anzufertigen. Die Lampenständer wurden von Beschäftigten und Gruppenleitung aus je zirka zwanzig Einzelteilen angefertigt und entsprechend gesägt, entgratet, gebohrt, gefräst und verschweißt. Am Ende wurden zehn neue Lampenständer, zehn Ergänzungssets und vierzig Winkel auf Sondermaß zur Befestigung weiterer Exponate an den Künstler übergeben. Bei der Ausstellungseröffnung konnten sich Gruppenleiter Klaus Sander und Beschäftigter Daniel Meyer vom Gesamtergebnis überzeugen. Von der Umsetzung des wichtigen, geschichtsträchtigen Themas waren sie tief bewegt: „Ich finde an dieser Ausstellung gut zu sehen, was vor 80 Jahren passierte“, so Daniel Meyer.

UTE STOLLREITER

Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH
www.delme-wfbm.de

MIT MOTORISCHEN DEFIZITEN OFFEN UMGEHEN

Erster DLRG-Lehrgang in Soltau komplett ausgebucht.

Mit insgesamt 18 Teilnehmer*innen, darunter aktive Ausbildungsassistent*innen, Ausbilder*innen und Lehrscheininhaber*innen, war der erste Lehrgang „Schwimm-schüler mit motorischen Defiziten“ des DLRG Landesverbandes Niedersachsen vom 5. Bis 7. November 2021 in Soltau komplett ausgebucht. Der Lehrgang begann am Freitag mit kleinen Auflockerungen zum Kennenlernen und der Erstellung eines Fragenkataloges zum Thema. Am Samstagvormittag referierte Burkhard Koschowitz über die „Motorische und sensomotorische Entwicklung des Kindes und Ursachen bei Störungen“. Er ist gelernter Physiotherapeut mit dem Zusatz Bobath, einem speziellen Behandlungskonzept für Erwachsene und Kinder mit Störungen des zentralen Nervensystems. Eine besondere Erfahrung für die Teilnehmer*innen war eine Bewegungsaufgabe, die erstmal recht einfach klang: Zehn Minuten Gehen auf Zehenspitzen und dabei Fragen beantworten. Die Teilnehmenden stellten sehr bald fest, dass es mit zunehmender Zeit gar nicht mehr so einfach war, sich auf den Zehenspitzen zu halten und parallel die Fragen ihres Gegenübers zu beantworten. Sie erkannten, dass eine motorische Störung durchaus Auswirkungen auf andere Bereiche haben kann.



Die Teilnehmer*innen der Fortbildung.

Den Nachmittag gestaltete Tanja Hinrichs, Ergo-Therapeutin mit Zusatz Psychiatrie, mit dem Thema „Angst und Druck im Anfängerschwimmen und die motorischen Auswirkungen“. Bei der ersten Aufgabe sträubten sich die Teilnehmer*innen ein wenig: Sie sollten auflisten, wie sie dafür sorgen, dass möglichst viele Kinder Angst vor dem Schwimmkurs haben. Dabei ist doch ihr eigentliches Ziel,

für eine Wohlfühlatmosphäre zu sorgen. Beim zweiten Arbeitsauftrag sollten sie sich wieder darauf konzentrieren, den Anfänger*innen freundlich gegenüberzutreten. Am Sonntagvormittag übernahm die Heilerziehungspflegerin und Dipl.-Pädagogin Petra Nickel mit dem Kernthema: „Wahrnehmungen und Schwimmen“. Wie schwierig Wahrnehmungen sein können, demonstrierte sie mit einer speziellen Brille. Diese verursachte ein völlig verschwommenes Bild, um eine hochgradige Fehlsichtigkeit zu simulieren. Eine Fortbewegung in diesem Zustand war nur in Begleitung einer weiteren Person möglich.

„Auch, wenn wir diesmal keine Wasserzeiten hatten, waren die Informationen und Wahrnehmungen sehr vielfältig“, fasst Sigrid Soer, stellvertretende Leiterin Ausbildung des DLRG Landesverbandes Niedersachsen, zusammen. Bei der Beantwortung des Fragenkatalogs standen die Referent*innen unterstützend zur Seite. Als besonders wertvoll empfanden die Teilnehmenden die Anmerkungen eines Mitstreiters, der nach einem aktiven Sportlerleben seit einigen Jahren selbst im Rollstuhl sitzt und einige seiner Erfahrungen schilderte. So konnte er ihnen einige Hemmungen nehmen, was den Umgang mit Menschen mit Behinderung angeht.

Viele Fragen, wie „Wo kommt dieses Defizit her?“ und „Wie begegne ich ihm?“ konnten im Laufe des Lehrgangs beantwortet werden. Lösungsansätze für angeführte Probleme ergaben sich aber auch aus den Diskussionen der Teilnehmer*innen untereinander. Manchen war gar nicht bewusst, dass sie die Lösung für ein Problem bereits wussten: In der Anfängerschwimmbildung ist es z.B. gang und gäbe, die Kinder asymmetrisch schwimmen zu lassen, um die Koordination zu schulen oder Druck auf die Fußsohlen zu geben, um ihr Körpergefühl zu stärken – Methoden, die auch bei Schwimmschülern mit motorischen Defiziten gezielt eingesetzt werden können.

CARINA-CHANTAL KRÄMER

PR-Referentin

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Niedersachsen e.V.

niedersachsen.dlrg.de

40 JAHRE VPAK: SO HABEN WIR UNSER JUBILÄUM GEFEIERT

Am 11.11.1981 wurde der Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK), damals noch als Verein zur pädagogischen Förderung ausländischer Kinder, gegründet. Wie viele andere hatten die Vereinsgründer*innen beobachtet, dass sich eingewanderte Kinder und Jugendliche schwer taten, in ihrer schulischen Laufbahn entsprechend ihren Fähigkeiten voranzukommen.

Der Verein sollte sich in der außerschulischen Bildung und Förderung engagieren, die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern unterstützen und damit die Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsabschluss erhöhen. Die Aufgaben sind im Verlauf der 40 Jahre im Kern die gleichen geblieben, trotzdem hat sich vieles verändert und der Verein hat sich dabei auch vergrößert. Aus der kleinen Gründungsgruppe sind rund 100 Vereinsmitglieder geworden, aus sechs Förderkräften wurden ca. 130 Mitarbeiter*innen.

Es sollte dieses Mal nicht „einfach“ eine Jubiläumsfeier werden. Besonders nach diesem für alle schwierigen, von



Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum: Eine der von den Kindern und Jugendlichen gestalteten Wände der schulischen Turnhalle.

der Corona-Pandemie geprägten Jahr sollte kräftig gemeinsam gefeiert werden. Kinder, Eltern, Mitarbeiter*innen, Mitglieder, Fachkräfte, Kooperationspartner und Unterstützer*innen, für jeden sollte etwas dabei sein. Zur Einstimmung wurden an den fünf VPAK-Standorten Räume dekoriert und überall kleinere Aktionen angeboten. Eine große und ganz besondere Aktion war das Jubiläums-Graffiti: Die Rosenplatzschule und die Stadt Osnabrück machten dem VPAK ein ganz besonderes Geschenk und genehmigten ein VPAK-Graffiti-Projekt auf den Außenwänden der schulischen Turnhalle. Gemeinsam mit den „Bunten Hunden“ nahmen Kinder aus den Horten und dem Projekt FünfSechs und Jugendliche aus dem Projekt SiebenPlus drei Wände in Angriff. Die städtischen Planungen sehen zwar den Abriss der Turnhalle vor, aber bis

dahin schmücken die VPAK-Motive die Wände zur Straße und zum Schulhof hin.

Ein Jubiläum des VPAK bedeutet auch immer eins für die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAZ), der Stadt Osnabrück. Sie wurde zehn Jahre nach Gründung des Vereins eingerichtet und arbeitet seitdem eng mit ihm zusammen. Das Doppel-Jubiläum wurde gemeinsam mit einem Fachtag am 14.10.2021 gefeiert: „Welche Bedeutung hat Mehrsprachigkeit für die Bildung von Kindern und Jugendlichen heute?“ Von der Elternperspektive über die schulischen Herausforderungen an Grund- und weiterführenden Schulen bis hin zur Frage, welche Rolle Mehrsprachigkeit in der digitalen Bildung spielt – aus allen Arbeitsbereichen des Vereins gaben die Vorträge und Fachforen neue Impulse und regten zu interessanten Diskussionen an. Die Teilnehmer*innen genossen den persönlichen Austausch in Präsenz außerdem ganz besonders.

Förmlich wurde es zum Schluss des VPAK-Jubiläumsherbstes beim Empfang am 11.11.2021. Die neue Oberbürgermeisterin und der Vereinsvorsitzende begrüßten die Gäste im Friedenssaal

der Stadt Osnabrück. Besondere Freude bereiteten ein ehemalige Schüler und die Mutter von zwei Schülern, die zu diesem Anlass aus ihrer Sicht schilderten, was der VPAK für sie bedeutet. Damit alle eine Erinnerung an den VPAK und sein Jubiläum haben, stellten die Mitarbeiter*innen mit den Kindern und Jugendlichen einen Film zusammen. In kurzen Sequenzen zeigen sie: „Wir sind VPAK“. Der Film wurde beim Empfang erstmals gezeigt und ist auf der Internetseite des VPAK zu sehen.

KARIN MACKEVICS

Geschäftsführerin

Verein zur pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e.V.

www.vpak.de

BÄM! KAMPAGNE ZUR STÄRKUNG DER OFFENEN JUGENDARBEIT LÄUFT SUPER WEITER!

Das Paritätische Jugendwerk Niedersachsen ist nun seit fünf Monaten gemeinsam mit einigen Mitgliedsorganisationen mit seiner Kampagne zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit am Start, die mehr und mehr an Sichtbarkeit gewinnt.

Die Projektgruppe arbeitet seit dem Start der Kampagne BÄM (Begegnen, Ärmel hoch, Mitbestimmen)! zur Stärkung der Offenen Jugendarbeit Ende Juni 2021 kontinuierlich zusammen weiter, um noch mehr Aufmerksamkeit generieren zu können. Hierfür trifft sich die Gruppe mehrfach im Monat via Zoom, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Motivation ist ungebrochen und somit steuerte die Projektgruppe in den vergangenen Wochen auf neue Highlights zu: Am 25.11.21 fand zum Beispiel ein gemeinsames Gespräch mit der niedersächsischen Sozialministerin Daniela Behrens statt. Dabei sprach die Gruppe mit der Ministerin über die Ziele der Kampagne und machte sich für eine sichere Finanzierung in der Jugendarbeit stark.

Und damit nicht genug: Um möglichst einen Nachhaltigkeitsaspekt bei dem Gespräch zu gewährleisten, hat sich die Gruppe überlegt, mit der Ministerin eine Zielvereinbarung zu treffen. Somit könnte die Gruppe nach einiger Zeit erneut mit ihr ins Gespräch gehen. Im nächsten Parität Report werden die Ergebnisse des Gesprächs mit Ministerin Behrens dann ausführlicher präsentiert. Wie bereits berichtet, sind die erarbeiteten Plakate und Flyer zur Kampagne an vielen Stellen in Niedersachsen zu sehen. Nun ist ein Teil der Projektgruppe aktuell dabei, einen BÄM-Song zu komponieren, der sich vor allem an Jugendliche, potenzielle Fachkräfte sowie die Politik richten soll, um kraftvoll die Bedeutung und Wichtigkeit der Jugendarbeit in den Vordergrund zu stellen.

Auch auf dem eigens eingerichteten Instagram-Account (@kampagne_offene_jugendarbeit) läuft es super weiter: Kurzvideos und Fotos, versehen mit Statements zur Jugendarbeit wie z.B. „Jugendarbeit fängt auf!“ Oder „Jugendarbeit bedeutet, alle im Blick zu haben“, sind dort zu sehen. Mittlerweile haben sich die Follower verdoppelt und somit ist die Zahl 200 fast erreicht! Die Projektgruppe ist sehr stolz und freut sich riesig über das bisherige Ergebnis.

Für uns steht fest: Jugendarbeit ist BÄM (BEGEGNEN, ÄRMEL HOCH, MITBESTIMMEN)! Mit dieser Kampagne wollen wir zeigen, was Jugendarbeit leistet, wozu sie beiträgt und



In dieser Kampagne steckt Musik: Kreatives Arbeiten am BÄM-Song.

warum sie unverzichtbar ist. Du willst auch ein Teil dieser großartigen Initiative werden? Dann folge uns auf Instagram auf @kampagne_offene_jugendarbeit und sei hautnah dabei! Wir freuen uns auf dich!



NATASCHA JULIKA SAMP

Projektkoordination
Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen
natascha.samp@paritaetischer.de
www.paritaetisches-jugendwerk.de

BÄM! Diese Mitgliedsorganisationen sind dabei:

Paritätischer Cuxhaven, Kinderhaus Wittlager Land e.V., JuCon Goseburg, Das Sprötte e.V. Nienburg, Politik zum Anfassen e.V. Hannover, Jugendpflege Emlichheim Jugendhaus 21, Jugend- und Kulturzentrum Komplex Schüttorf, Jugend- und Soziokultur SKA Neuenhaus, Fokus e.V. Osnabrück

WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.

Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen. Die jüngsten Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen möchten wir kurz vorstellen. Weitere Informationen über unsere Mitgliedsorganisationen finden Sie auf unserer Website www.paritaetischer.de, Rubrik „Mitglieder“.

Fontäne Bildungs- und Informationszentrum e.V., Braunschweig

Der Verein Fontäne e.V. wurde auf Initiative von Eltern aus Braunschweig 1997 gegründet. Zweck ist die Förderung der Völkerverständigung und der multikulturellen Bildung. Er sieht seine Aufgaben in der Integration von Personen, die aus Gründen kultureller sowie anderer Unterschiede Schwierigkeiten mit den Schulen, Universitäten, Behörden oder der Arbeitswelt haben. Zu den Angeboten gehören allgemeine soziale Beratung, Vermittlung von Sprachkenntnissen, persönliche Beratung sowie Veranstaltungen wie Kulturabende, Elternabende oder Sportfeste.

>> **KONTAKT** | info@fontaene-bs.de
www.fontaene-bs.de



Institut für allgemeine und angewandte Ökologie e.V., Hardegsen

Das Institut für allgemeine und angewandte Ökologie e.V. engagiert sich seit 1981 im Natur- und Umweltschutz. Ziel ist es, durch Förderung von Forschung und Wissenschaft (im angewandten ökologischen Bereich) sowie durch Bildungsarbeit für die langfristige Sicherung der Umwelt und die Verbesserung der menschlichen Lebensgrundlage einzutreten. Seit 1993 besteht die Anerkennung durch das Land Niedersachsen als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ), in dessen Rahmen außerschulische Bildungskonzepte entworfen und umgesetzt werden.

>> **KONTAKT** | burg@oeko-institut-hardegsen.de
www.oeko-institut-hardegsen.de



Humanistische Vereinigung K.d.ö.R., Hannover

Freie, von humanistischem Denken geprägte Menschen in Niedersachsen haben sich zu der Weltanschauungsgemeinschaft „Humanistischer Verband Niedersachsen“ zusammengeschlossen. Die bundesweit vertretende Organisation versteht sich als Kultur- und Interessenorganisation konfessionsfreier Menschen. Die Regionalgeschäftsstelle Nord mit Sitz in Hannover betreibt seit 2009 fünf Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen (davon befinden sich zwei in Hannover und je eine in Garbsen, Braunschweig und in Oldenburg-Eversten).

>> **KONTAKT** | hannover@humanistische-vereinigung.de
www.humanistische-vereinigung.de



VERANSTALTUNGEN

Das vollständige Seminarprogramm 2022 ist noch in Arbeit – weitere Informationen zu allen Seminaren 2022 sowie den aktuellsten Überblick finden Sie zeitnah auf www.paritaetischer.de/aktuelles/seminare.

JANUAR 2022

25.-27.01.2022

DREITÄGIGES ONLINESEMINAR

Betriebswirtschaftliche Kompetenz in sozialen Betrieben – Betriebliches Rechnungswesen verstehen

PERSONALIA

AUS DEM VERBAND

Neue Abteilungsleitungen

Im Geschäftsbereich I sind zwei Abteilungen unter neuer Führung. Die Abteilung III Kreisverbände/Angebotsportfolio wird seit dem 1. Dezember von Stefan Schiller geleitet. Sabine Hüsemann, MBA, hat zum 4. Dezember die Leitung der Abteilung IV Finanzen (zusätzlich zur Leitung der Abteilung VI Controlling) übernommen.

>> **KONTAKT** | stefan.schiller@paritaetischer.de
sabine.huesemann@paritaetischer.de



Stefan Schiller



Sabine Hüsemann, MBA

Rechtsberatung: Neue Ansprechpartnerin für Mitglieder

Seit dem 01.09.2021 ist Maria Pousiné beim Paritätischen Niedersachsen für die rechtliche Beratung der Mitgliedsorganisationen zuständig. Darüber hinaus betreut sie die Arbeitskreise Betreuungsvereine, Straffälligenhilfe sowie Arbeits- und Tarifrecht. Maria Pousiné hat damit die Nachfolge von Christiane Schumacher angetreten, die nach 20 Jahren Tätigkeit beim in den Ruhestand gegangen ist.

>> **KONTAKT** | maria.pousine@paritaetischer.de



Maria Pousiné

Verstärkung für Abteilung II

Julia Wolfgram verstärkt seit Mitte August 2021 das Sekretariat der Abteilung II – Kinder, Jugend, Familie und Inklusion. Neben der Assistenz für Abteilungsleiter Dominik Baier und die Fachbereiche Erziehungshilfe, Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder und Schullandheime ist sie auch als Schnittstelle zum Paritätischen Jugendwerk (PJW) im Landesverband tätig.

>> **KONTAKT** | julia.wolfgram@paritaetischer.de



Julia Wolfgram

Referat für Digitalisierung besetzt

Der Bereich Grundsatz und Kommunikation hat Zuwachs erhalten: Simon Domberg hat am 01.09.2021 die neue Stelle als Referent für Digitalisierung angetreten. Zu den Aufgaben des neuen Referats gehört es, die Digitalisierung und digitale Themen im Paritätischen weiter voran zu treiben und Informationsangebote für Mitgliedsorganisationen zu schaffen.

>> **KONTAKT** | simon.domberg@paritaetischer.de



Simon Domberg

Neuer Referent Selbsthilfekontaktstellen

Die Selbsthilfekontaktstellen des Paritätischen Niedersachsen und seiner Mitgliedsorganisationen haben einen neuen Ansprechpartner: Seit dem 01.10.2021 ist Enno Webermann für die Belange der Einrichtungen zuständig, in denen Selbsthilfegruppen beraten werden und zusammenkommen.

>> **KONTAKT** | enno.webermann@paritaetischer.de



Enno Webermann

Neue Geschäftsführung der Region Nord-West

Die Region Nord-West hat einen neuen Regionalgeschäftsführer: Am 01.11.2021 hat Bircan Gültekin das Amt sowie die Geschäftsführung des Kreisverbands Oldenburg-Ammerland übernommen. Barbara Germer-Grote, die die Region interimsmäßig geführt hatte, übernimmt, neben dem Kreisverband Emsland, zusätzlich die Geschäftsführung des Kreisverbands Aurich-Norden und Wittmund.

>> **KONTAKT** | bircan.gueltekin@paritaetischer.de
barbara.germer-grote@paritaetischer.de



Bircan Gültekin



Barbara Germer-Grote

Wechsel in der Region Nord-Ost

Mehrere Kreisverbände der Region Nord-Ost unter der Regionalgeschäftsführung von Christoph Seese, der zum 01.03.2021 die Leitung des Kreisverbands Lüneburg Interim übernommen hat, konnten neue Geschäftsführungen begrüßen: Der Kreisverband Uelzen wird seit dem 01.10.2021 von Jürgen Schulze geführt, Heike Clasen-Gaß übernahm am gleichen Tag die Geschäftsführung der Kreisverbände Harburg, Rotenburg (Wümme) und Stade.

>> **KONTAKT** | christoph.seese@paritaetischer.de
juergen.schulze@paritaetischer.de
heike.clasen-gass@paritaetischer.de



Christoph Seese



Jürgen Schulze



Heike Clasen-Gaß

Paritätischer vergibt Stipendium

Mit dem Deutschlandstipendium fördern Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen gemeinsam mit dem Bund Studierfolg und Engagement. Auch der Paritätische Niedersachsen ist wieder dabei: Unsere diesjährige Stipendiatin Jacqueline Hassoun studiert an der Fakultät Soziale Arbeit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

>> **KONTAKT** | www.ostfalia.de



Jacqueline Hassoun

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Bundesverdienstkreuz für Dr. Jürgen Brommer

Für seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Demenz wurde Dr. Jürgen Brommer, Gründer und Vorsitzender des Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e.V., am 23.08.2021 von Ministerpräsident Stephan Weil mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse gewürdigt.

>> **KONTAKT** | www.alzheimer-niedersachsen.de



Dr. Jürgen Brommer

Ingrid Mumm neu im Vorstand der Aidshilfe

Als Nachfolgerin von Prof. Matthias Stoll wurde Ingrid Mumm auf der Landeskongress der regionalen Aidshilfen im September 2021 in den Vorstand der Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN) berufen. Sie komplettiert damit gemeinsam mit Christian Wichers und Jürgen Hoffmann den dreiköpfigen Vorstand.

>> **KONTAKT** | www.niedersachsen.aidshilfe.de



Ingrid Mumm

Lebenshilfe bestätigt Vorsitzenden

Auf der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Landesverband Niedersachsen e.V. am 06.11.2021 haben die Teilnehmenden den Landesvorsitzenden Franz Haverkamp im Amt bestätigt. Erstmals wurden auf Vorschlag aus den beiden neuen Beiräten „Selbstvertreter“ und „Eltern und Angehörige“ je zwei Personen in den Vorstand der Lebenshilfe Niedersachsen gewählt.

>> **KONTAKT** | www.lebenshilfe-nds.de



Franz Haverkamp

Ehrendadel für Dietrich Bangen

Nach langjähriger und stets aktiver Tätigkeit im Sprecher*innengremium im Fachbereich Erziehungshilfe des Paritätischen Niedersachsen, die er mit Eintritt in den Ruhestand niederlegte, wurde Dietrich Bangen (Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.) am 26.08.2021 mit der Ehrendadel des Verbands geehrt.

>> **KONTAKT** | www.familienwerk.de



Dietrich Bangen

VERBANDSJUBILÄEN

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu besonderen Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. in den Monaten Oktober, November und Dezember 2021:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 2011)

- Freie Waldorfschule Braunschweig e.V., Braunschweig
- Initiative Sinnvolle Arbeit e.V., Ostercappeln
- Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V., Salzgitter

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 2001)

- FSD - Freie soziale Dienste Friesland gGmbH, Varel
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V. Einbeck, Einbeck
- Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V., Lüneburg
- Courage Frauen- und Mütterzentrum Neu Wulmstorf e.V., Neu Wulmstorf
- Familienzentrum Dannenberg e.V., Dannenberg
- Freie Suchtkrankenselbsthilfe (FSN) e.V., Ronnenberg
- Freundeskreis Betreuungsverein e.V., Wunstorf

25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1996)

- Bundesverband Poliomyelitis e.V., Thermalbad Wiesenbad
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V., Wildeshausen

30 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1991)

- Die Brücke e.V., Hameln
- HARFE e.V. Heilpädagogik und Therapie für Kinder, Diagnostik und Elternberatung e.V., Oldenburg
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen

Kreisvereinigung Wilhelmshaven/Friesland e.V., Wilhelmshaven

- terra est vita gGmbH Wohn- und landwirtschaftliche Beschäftigungsstätte, Bergen
- Waldorfkindergarten Weste e.V., Weste

35 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1986)

- Albatros e.V. Lüneburg, Lüneburg
- Kinderhaus Hannover e.V., Hannover
- Kinderhaus Renkenberge e.V., Renkenberge
- Kontakt e.V. Verein für Konfliktschlichtung und Beratung, Alfeld
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Nordheide e.V., Kakenstorf
- Beratung, Kommunikation und Arbeit (BeKA) gemeinnützige Paritätische Gesellschaft für Soziale Teilhabe mbH, Wilhelmshaven
- SOS-Kinderdorf e.V., Worpsswede
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Diepholz e.V., Diepholz
- Wilde Rose - Soziokulturelles und pädagogisches Zentrum e.V., Melle
- Göttinger AIDS-Hilfe e.V., Göttingen

45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1976)

- Werkstätten für behinderte Menschen Aurich-Wittmund gemeinnützige GmbH, Aurich

60 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1961)

- Sozialwerk Garnison-Kirche e.V., Celle

70 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 4. Quartal 1951)

- Hannoversche Kinderheilstiftung des privaten Rechts seit 1863, Hannover

DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT

Sie suchen neue Mitarbeiter*innen? Wir helfen Ihnen! Senden Sie Ihre Ausschreibung als drucktaugliches PDF an report@paritaetischer.de. Die Veröffentlichung ist für Mitgliedsorganisationen kostenlos!

ACHTUNG REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2022 des Parität Report ist am

Montag, 07. März 2022

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe an report@paritaetischer.de



LEBENSILFE Einbeck e.V.

Die Lebenshilfe Einbeck e. V. ist Alleingesellschafter der PTZ (Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum) gGmbH und sucht für diese im Rahmen einer altersbedingten Nachfolgeregelung zum 15. August 2022 einen langfristigen

Geschäftsführer (m/w/d)

Die Geschäftsführung umfasst die vollständige und gleichzeitige Verantwortung für die PTZ gGmbH und die Lebenshilfe Einbeck e. V. im Rahmen einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstand des Vereins. In beiden Einrichtungen betreuen wir mit 150 Mitarbeitern ca. 350 von Behinderung oder Beeinträchtigung betroffene Kinder und Jugendliche. Es werden zur Zeit eine Mobile Frühförderung, ein Heilpädagogischer Kindergarten, ein Sprachheilkindergarten, die staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte -Ilmeschule-, eine Kinderkrippe und mehrere therapeutische Praxen unterhalten, die auch Externen zur Verfügung stehen. Daneben bieten wir behinderten oder beeinträchtigten Erwachsenen seit 2017 in eigenen, neu errichteten Appartementshäusern die Möglichkeit des ambulant unterstützten Wohnens (AUW) und sind dabei, auf diesem Sektor weiter zu expandieren.

Weitere Informationen finden Sie auf www.lebenshilfe-einbeck.de.

Als Geschäftsführer sind Sie verantwortlich für die Führung der Mitarbeiter, den wirtschaftlichen Erfolg sowie die organisatorische Weiterentwicklung des Unternehmens, wobei Sie der Vorstand nach Kräften unterstützt. Sie verfügen über eine ausgeprägte soziale, wirtschaftliche sowie kommunikative und administrative Kompetenz und vertreten die Einrichtung gegenüber Behörden und anderen Gremien. Sie sind Ansprechpartner für Externe, Mitarbeiter und Angehörige. Sie agieren aktiv in Netzwerken und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Ihre besondere Verantwortung liegt in den Vergütungsverhandlungen mit den Kostenträgern.

Sie erwarten eine herausfordernde, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, die selbständiges und eigenverantwortliches Handeln erfordert und ermöglicht. Sie sind aber auch Teil eines kompetenten und engagierten Teams, das die gesteckten Ziele nur gemeinsam erreichen kann. Die Vergütung inklusive Dienstwagen entspricht der Aufgabenstellung und Ihrem persönlichen Werdegang.

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften oder Vergleichbares sowie fundierte Kenntnisse im Sozialrecht und haben idealerweise bereits Leitungserfahrung sammeln können. Grundkenntnisse im öffentlichen und privaten Baurecht sind von Vorteil.

Wir freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung, vorzugsweise per E-mail an lebenshilfe.einbeck@t-online.de (Anhänge bitte nur als PDF-Datei) oder per Post an

Lebenshilfe Einbeck e.V., Vorstand, Fröbelstr. 1, 37574 Einbeck

Gegenwart gestalten, Zukunft denken

Willkommen in den Waldheim Werkstätten! Wir fördern und qualifizieren Menschen mit Behinderung und entwickeln Wege in eine Gesellschaft für alle. Dabei begegnen wir uns mit Respekt und Wertschätzung und verdoppeln unser Wissen, indem wir es teilen.

Vielleicht bald mit Ihnen? Zum 1. Februar 2022 suchen wir eine

Leitung Sozialer Dienst (m/w/d)

- Kompetent leiten Sie unsere Organisationseinheiten Sozialdienst und Berufsbildungsbereich sowie Begleitdienst, Jobcoach und übergreifende Fachdienste.
- Versiert verantworten und sichern Sie die Weiterentwicklung unserer Betreuungsleistungen sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung vorhandener und neuer Reha-Angebote.
- Sie arbeiten eng und konstruktiv mit der Werkstatt- und Verwaltungsleitung zusammen sowie mit Angehörigen, gesetzlichen Vertretern und Kostenträgern.
- Sie beherrschen die regionale Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.
- Ihre Stärken liegen auch in der Betreuung und Beratung von Menschen mit Behinderung. Dabei kooperieren Sie mit den Gruppenleitern und gesetzlichen Betreuern.
- Routiniert entwickeln und erstellen Sie Förderpläne unter Anwendung des HMB-T- und BENi-Verfahrens und wirken bei der Weiterentwicklung des Begleitenden Dienstes mit. Dabei berücksichtigen Sie stets sich verändernder Rahmenbedingungen.
- Und weil Sie einfach hervorragend mit Menschen können, fühlen sich auch Ihre Mitarbeitenden von Ihnen rundum gut verstanden und gefördert.

Das ist Ihr solides Fundament

- Staatlich anerkannter Dipl. Sozialarbeiter, Sozialpädagoge oder vergleichbare Qualifikation
- Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- Hohes Engagement, Fähigkeit zum strategischen Denken sowie Eigeninitiative
- Gute konzeptionelle Fähigkeiten, Innovationskraft und Organisationstalent
- Erfahrungen im Qualitätsmanagement, optimaler Weise im Bereich des AZAV
- Kenntnisse in den SGB II, III, IX und XII, BTHG sowie gute EDV-/Bevia-Kenntnisse

Finden Sie Ihr berufliches Zuhause bei uns! Wir bieten Ihnen

- Eine von unserem Leitbild und Kernwerten geprägte Unternehmenskultur
- Eine Vergütung in Anlehnung an den TVöD
- Jahressonderzahlungen und betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub im Jahr mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 38,5 Stunden in Vollzeit
- QM- und IT-gestützte Arbeitsorganisation
- Fortbildungsmöglichkeiten zur individuellen Förderung
- Nette Kollegen-Teams, mit denen Sie zusammenarbeiten

Bereichern Sie uns und die Gesellschaft!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Ihre Unterlagen gehen am besten an bewerbung@waldheim-gruppe.de. Sie haben noch Fragen? Passende Antworten gibt Ihnen gerne Marcus Scherge, Werkstattleitung, unter T. 04202 955 917. Wir sind gespannt, von Ihnen zu hören!

Waldheim Werkstätten gGmbH, Auf den Mehren 57, 28832 Achim, www.waldheim-werkstaetten.de

IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

VORSITZENDE DES VERBANDSRATS

Der Verbandsrat wurde in der Mitgliederversammlung am 20.11.2021 neu gewählt. Die Wahlergebnisse finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe. In seiner Dezember-Sitzung (nach Redaktionsschluss dieses Hefts) bestimmt das Aufsichtsgremium des Paritätischen Niedersachsen seine Vorsitzenden. Sie finden die entsprechenden Angaben danach auf www.paritaetischer.de.

HAUPTAMTLICHER VORSTAND



N.N.

Vorsitzende
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 / 52486-0

landesverband@paritaetischer.de



Rainer Flinks

Vorstand Wirtschaft und Finanzen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 / 52486-0

landesverband@paritaetischer.de

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Haben Sie ein bestimmtes Anliegen? Suchen Sie fachlichen Rat oder kompetente Unterstützung?

Unsere Expertinnen und Experten der sozialen Arbeit helfen Ihnen gerne weiter!

Auf www.paritaetischer.de/kontakt finden Sie auf einen Blick Kontaktangaben zu allen wichtigen

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

EHRENVORSITZENDE

Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009
Ehrenvorsitzender seit 2009

Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988
Vorsitzender 1988 bis 1997
Ehrenvorsitzender 1997 bis 2015

Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988
Ehrenvorsitzende 1988 bis 2017

MITGLIED WERDEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Umfangreiche Information und fachliche Beratung, Austausch mit anderen Organisationen aus dem gleichen Arbeitsgebiet. hilfreiche Dienstleistungen, Rahmenverträge, Stiftungsmittel und vieles mehr – eine Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen hat viele Vorteile!

Näheres dazu erfahren Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedwerden

Wir freuen uns darauf, Sie in der bunten paritätischen Familie begrüßen zu können!



www.paritaetischer.de

